

Wirtschaftsmagazin

www.ihk.de/giessen-friedberg

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



www.giessen-friedberg.ihk.de



LEISTUNG LOHNT SICH

Beste Azubis geehrt

SEITE 38

NEUERUNGEN 2026

Bühne frei
für neue Regelungen

SEITE 6

VOLLVERSAMMLUNG

Beiträge für
IHK-Mitglieder gesenkt

SEITE 10

ZOLLFORUM MITTELHESSEN

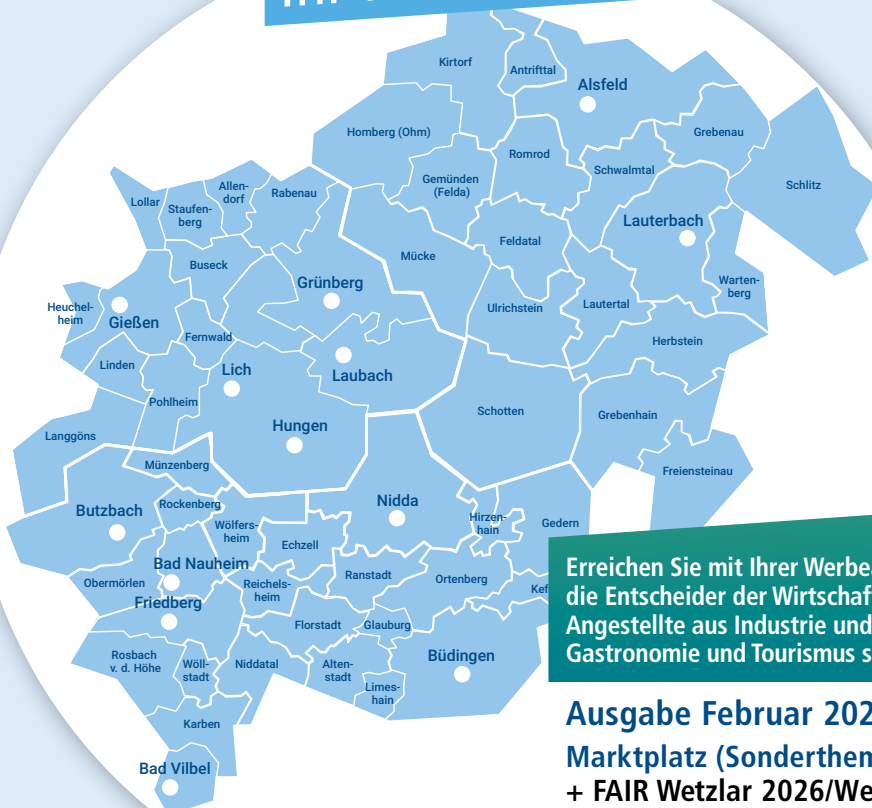
Export und Import: vom Wald und
US-Zöllen bis zum Mittelmeer

SEITE 46

Wirtschaftsmagazin

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte
Zustellung an alle
IHK-Mitglieder im
Verbreitungs-
gebiet



Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Ausgabe Februar 2026

Marktplatz (Sonderthemen/Branchenansprache): W3
+ FAIR Wetzlar 2026/Weiterbildung/Schulungen/
Personaldienstleister/Coaches/Personalmanagement/
Berufsbekleidung, Arbeitsschutz

IHK Thema:

Aus- und Weiterbildung: Azubi-Portraits,
Wege in die Ausbildung

Anzeigenschluss: Montag, 12. Januar 2026

Erscheinungstermin: Montag, 2. Februar 2026

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.990,00	OP 1.080,00	OP 625,00	OP 460,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Erscheinungsweise: 11 x im Jahr
Anzeigenschluss: jeweils um den 10. des Vormonats



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101

✉ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:



Jetzt erst recht den Mut zum Aufbruch wagen

Die aktuellen Schlagzeilen in ganz Deutschland könnten kaum deutlicher sein: Deutschland befindet sich in der am längsten andauernden Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Viele Unternehmen sind angesichts der schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zurückhaltend mit Investitionen, und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung bleibt groß. Hohe Energiekosten, eine oftmals lähmende Bürokratie, der Fachkräftemangel und geopolitische Spannungen fordern Wirtschaft und Gesellschaft heraus. Die Politik muss hier entschlossen und schnell gegensteuern. Ob Energiewende, Verbrenner-Aus oder Bürokratie: Die Wirtschaft braucht pragmatische und technologieoffene Lösungen, um am Standort Deutschland wieder gestalten und investieren zu können.

Als IHK Gießen-Friedberg stehen wir in regelmäßigem Austausch mit den Vertretern der Politik und sprechen unsere Forderungen in aller Deutlichkeit an. Neben der Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen müssen Politik und Gesellschaft auch den Unternehmern wieder die Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdient haben. Denn sie sind die Garanten des Wohlstands in diesem Land.

Wir von der IHK sind immer auch Teil der Lösung und bauen besonders auf den Mittelstand, das Rückgrat unseres Wirtschaftslebens. In Innovationen und Gründungen sehen wir weiterhin großes Potenzial für die Region. Diese Erneuerungsdynamik unterstützen wir als IHK kontinuierlich und nachhaltig. Sei es durch Bera-

tungsangebote für Gründer, durch gezielte Innovationsförderung, Fachkräftesicherung oder die Vernetzung von Unternehmen. Merken Sie sich jetzt bereits die vierte internationale B2B-Konferenz „The World meets in Giessen“ am 9. und 10. Juni 2026 vor. Am 8. Juni 2026 findet der IHK-Jahresempfang statt. Die IHK ist mit ihren Angeboten Türöffner, Berater und Servicegeber zugleich – immer im Dienste ihrer Mitglieder.

2026 muss ein Jahr des Vorwärtsgehens werden. Innovationsfreude, mutige Gründungen und der Zusammenhalt in der regionalen Wirtschaft sind der Schlüssel für den Neustart. Die regionalen Rahmenbedingungen dafür sind vorhanden: Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten wertvolle Impulse, unsere Betriebe verfügen über exzellentes Know-how. Gemeinsam können wir zeigen, dass unsere Region mehr ist als ein Zuschauer des Strukturwandels – nämlich aktiver Gestalter.

Lassen Sie uns gemeinsam den Aufbruch wagen. Mit frischen Ideen, mit Unternehmergeist und mit dem klaren Willen, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen – ganz nach unserem IHK-Motto „Mitmachen – Mitbewegen – Mitgewinnen“. In unseren Arbeitskreisen zu aktuellen Themen – von „Zukunftsfähiger Energiepolitik“ über „Personal“ und „Export“ bis hin zu „Alternative Antriebstechnik“ und vielen weiteren – sind Sie herzlich eingeladen, die Zukunft mitzugestalten.

Denn klar ist: Die Chancen sind da. Nutzen wir sie gemeinsam!



Foto: Andreas Bender

Rainer Schwarz

Rainer Schwarz,
Präsident

Matthias Leder

Matthias Leder,
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftsmagazin

Januar 2026

THEMA DES MONATS

NEUERUNGEN 2026

- 7 Das ändert sich im Steuerrecht
- 8 Innovation, Energie und Umwelt: weniger Geld für PV-Einspeisung
- 9 Der Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro pro Stunde
- 9 Das ändert sich im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

- 10 Einstimmig: IHK-Vollversammlung verabschiedet Wirtschaftsplan 2026
Die IHK investiert in die Weiterbildung und senkt die Mitgliedsbeiträge.
- 13 Podiumsdiskussion: Wirtschaft, Steuern und Finanzen im Fokus
Die Positionen der Parteien zur Kommunalwahl 2026

AMTLICHES

- 14 Wirtschaftssatzung der IHK Gießen-Friedberg
- 16 Gemeinsame Einigungsstelle der IHK Gießen-Friedberg und der IHK Lahn-Dill zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg

#MITTELPUNKT – UNSERE VERANSTALTUNGEN

- 17 Internationale Fachkräfte gewinnen
Eine Infoveranstaltung des Fachkräftenetzwerks Wetterau
- 17 Mit Sicherheit im Netz unterwegs
Neue Online-Schulungen zur „Internetprävention für Auszubildende“ im Februar
- 18 Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen der IHK Gießen-Friedberg
- 19 Künstliche Intelligenz: zwischen „kein Interesse“ und „kann ich“
Rückblick auf zwei Jahre KI-Hype und Ausblick auf die zu erwartenden Anforderungen

SERVICEKOMPASS

- 20 „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei“
Die bundesweite Aktion „Heimat shoppen“ zur Unterstützung des lokalen Handels war auch 2025 ein voller Erfolg.
- 23 Gemeinsam stark in die Zukunft der Ausbildung
Das neue Ausbilder-Netzwerk der IHK Gießen-Friedberg
- 23 Kostenfreie Reise für Talentsuche in Marokko
Eine dreitägige Unternehmensreise nach Marrakesch im März 2026

NAMEN UND NACHRICHTEN

- 24 5 Fragen an ...
Walter Nienstedt, Wirtschaftspate und Schatzmeister im Vorstand der Wirtschaftspaten e.V.
- 25 Tobias Auradniczek ist neuer Kreissprecher
Neuer Vorstand bei den Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg



30

Die Vorstellung des Stadtmarketings Bad Vilbel, ein Update zum aktuellen Stand der Corona-Soforthilfen sowie die Ergebnisse der jüngsten Standortumfrage waren Themen der Sitzung des Handels- und Mittelsstandsausschusses Mitte November in der Hessentagsstadt 2025.



20

Die bundesweite Aktion „Heimat shoppen“ zur Unterstützung des lokalen Handels war auch 2025 ein voller Erfolg. Alle teilnehmenden Gemeinden aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg betonen die Wichtigkeit der Aktion und wollen auch 2026 daran teilnehmen.

26 Neue Kreissprecherin Karina Krug

Die Wirtschaftsjuvenen Wetterau haben einen neuen Vorstand.

28 Drei Hebel für eine starke Region

Bericht vom jüngsten Treffen des IHK-Regionalausschusses Vogelsberg

30 Emotionen, Corona und Standortfragen

Mitte November traf sich der Handels- und Mittelstandsausschuss in Bad Vilbel.

32 Wohlbefinden von Mitarbeitern steigern

Eine interaktive Sitzung des IHK-Arbeitskreises Personal in Gießen

33 Marketing Club Mittelhessen wählt Jens Trabusch zum neuen Präsidenten

Ein neues Vorstandsteam tritt an.

34 Ein Lotse geht von Bord

Wolfgang Bork hat die Leitung des IHK-Arbeitskreises Verkehr an Sebastian Retzlaff übergeben.

36 Netzwerktreffen der Gewerbevereine

Veranstaltungsort war das Forschungszentrum Neu-Ulrichstein.

36 Erneut als Sachverständige bestellt und vereidigt

Tobias Reif und Marco Kittner-Meier bleiben im Amt.

37 Landesgartenschau 2027 birgt viel Potenzial

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, viele Branchen können profitieren.

IM FOKUS

38 Spitzenleistungen:

Azubis ausgezeichnet

Auszeichnung für 68 landesbeste Auszubildende aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg

40 Produktion profitiert von Hochschule

Das Start-up Klag Robotics aus Schotten hat Lösungen für die Industrieautomation des Mittelstands entwickelt.

41 Robotik hautnah

Viel los am Stand der IHKs auf der Gründungsmesse Mittelhessen

42 Auch Mittelständler profitieren von steigenden Verteidigungsausgaben

Die geopolitische Lage bringt neue Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft.

44 Hochschulen als Innovationsmotor

Der Wetteraukreis setzt auf Wissenstransfer.

46 Export und Import: vom Wald und US-Zöllen bis zum Mittelmeer

Bericht vom Zollforum Mittelhessen

IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe

50 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:

Schultz GmbH & Co. KG,
Am Birnbaum 16, 65191 Wiesbaden

IHK-Magazin
online lesen:



NEUERUNGEN 2026

Bühne frei für neue Regelungen

Im Jahr 2026 treten zahlreiche gesetzliche Änderungen in Kraft, die insbesondere die Bereiche Steuerrecht sowie Energie und Umwelt betreffen. Manche Regelungen befanden sich zum Redaktionsschluss noch im Gesetzgebungsverfahren. Unser Artikel gibt einen kompakten Überblick über die wichtigsten Neuerungen und geplanten Änderungen, die Unternehmen in der Region kennen sollten.

- 7** Das ändert sich im Steuerrecht
- 8** Innovation, Energie und Umwelt: weniger Geld für PV-Einspeisung
- 9** Der Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro pro Stunde
- 9** Das ändert sich im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Das ändert sich im Steuerrecht

VON ELKE DIETRICH



Mit dem neuen Jahr haben sich wieder die sogenannten Tarifeckwerte geändert, also die Beträge innerhalb des progressiven Tarifs, ab denen ein höherer Steuersatz greift.

Grundfreibetrag: Der Grundfreibetrag steigt auf 12.348 Euro pro Jahr (bei Zusammenveranlagung 24.696 Euro). Bis zu diesem Betrag fällt keine Einkommensteuer an. Ab dem ersten Euro, der den Grundfreibetrag übersteigt, wird Einkommensteuer fällig, und zwar beginnt der Tarif mit 14 Prozent und steigt mit dem Einkommen bis auf 42 Prozent an.

Spitzensteuersatz: Ab einem zu versteuernden Einkommen von 69.879 Euro (bei Zusammenveranlagung 139.758 Euro) ist der Spitzensteuersatz von 42 Prozent zu zahlen. Für Einkommen über 277.826 Euro (bei Zusammenveranlagung 555.652 Euro) gilt die „Reichensteuer“ von 45 Prozent.

Solidaritätszuschlag: Die Freigrenze beim Solidaritätszuschlag erhöht sich auf 20.350 Euro (bei Zusammenveranlagung 40.700 Euro). Erst wenn die festgesetzte Einkommensteuer diese Summe übersteigt, kommt der Soli dazu. Wie auch schon bisher gilt die Freigrenze nicht bei Kapitalerträgen. Übersteigen diese den Sparerpauschbetrag von 1.000 Euro, sind auf die Abgeltungssteuer auch weiterhin 5,5 Prozent Soli zu zahlen. Keine Freigrenze gibt es bei der Körperschaftsteuer.

Kinder: Der Kinderfreibetrag steigt auf 9.756 Euro jährlich, das Kindergeld auf 259 Euro pro Monat.

Weitere Änderungen sieht das Steueränderungsgesetz 2025 vor, das bis zum Redaktionsschluss noch nicht vom Bundesrat beschlossen wurde (geplanter Beschluss am 19.12.2025):

Aktivrente:

steuerfreier Zuverdienst im Ruhestand

Mit dem 1. Januar 2026 sollen Rentnerinnen und Rentner, die über die Regelaltersgrenze hinaus freiwillig weiterarbeiten, bis zu 2.000 Euro monatlich (oder 24.000 Euro jährlich) steuerfrei dazuverdienen dürfen. Diese sogenannte Aktivrente ist faktisch ein Steuerbonus, kein Rentenbezug. Die IHKs kritisieren, dass Selbstständige von der Regelung ausgeschlossen werden sollen. Über die genaue Ausgestaltung berät die Regierung noch.

Einheitliche Entfernungspauschale und Mobilitätsprämie

Zum 1. Januar 2026 wurde die Entfernungspauschale für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz vereinheitlicht und auf 0,38 Euro pro Kilometer ab dem ersten Kilometer angehoben. Wer ab dem 21. Entfernungskilometer pendelt, kann zudem eine Mobilitätsprämie als Werbungskosten oder Betriebsausgaben geltend machen. Diese Neuerung gilt unbefristet und betrifft insbesondere Berufspendler.

Gesetzliche Grundlagen zur Einfuhrumsatzsteuer

Auch bei der Einfuhrumsatzsteuer tut sich etwas: Neue Rechtsgrundlagen sollen die Umsetzung der zentralen Zollabwicklung erleichtern. Damit sollen Einfuhren für Unternehmen reibungsloser funktionieren.

Erleichterungen für Ehrenamt und Übungsleiter

Die sogenannte Übungsleiterpauschale steigt ab 2026 auf 3.300 Euro, die Ehrenamtspauschale auf 960 Euro. Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben von Sportvereinen bleiben bis zu 50.000 Euro steuerfrei (bisher 45.000 Euro). Vereine mit jährlichen Einnahmen bis zu 100.000 Euro müssen ihre Mittel künftig nicht mehr zeitnah verwenden – ein Fortschritt für die nachhaltige Vereinsarbeit.

Auch der Betrieb von Photovoltaikanlagen gefährdet die Gemeinnützigkeit nicht mehr automatisch.

Reformen bei Strom- und Energiesteuern

Das Stromsteuerrecht wird vor allem im Hinblick auf Ladepunkte für E-Fahrzeuge vereinfacht. Das betrifft Steuerentstehung, Schuldnerschaft, Ausnahmen und insbesondere das sogenannte bidirektionale Laden. Zudem werden einige Bürokratiepflichten, etwa Genehmigungsanträge und Nachweispflichten bei kleineren Anlagen, abgebaut. Einzelheiten werden in den kommenden Monaten erwartet.

Gesenkter Mehrwertsteuersatz für Gastronomie-Speisen

Seit Anfang 2026 werden Speisen in der Gastronomie dauerhaft nur noch mit sieben Prozent (statt bislang 19 Prozent) besteuert – Getränke bleiben allerdings bei 19 Prozent.

Neue Sachbezugswerte für 2026

Für Verpflegung gilt ab 2026 ein voraussichtlicher Sachbezugswert von 345 Euro monatlich (entspricht 11,51 Euro pro Tag). Der Wert für eine freie Unterkunft wird auf 285 Euro monatlich angepasst, also 9,50 Euro pro Tag.

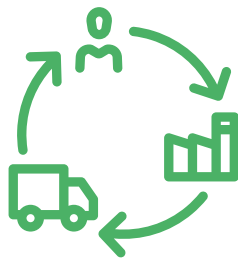
Elektronische Steuerbescheide als Regelfall

Ab 2026 sollen Steuerbescheide standardmäßig elektronisch bekanntgegeben werden. Dafür wird der neue Paragraph 122a Abgabenordnung (AO) eingeführt, wodurch die Bereitstellung zum elektronischen Datenabruf der Normalfall wird. Bislang war dafür eine Einwilligung nötig – künftig nicht mehr. Nur auf ausdrücklichen Wunsch erhalten Steuerpflichtige ihren Bescheid in Papierform. ■



Elke Dietrich
0641/7954-4100
elke.dietrich@
giessen-friedberg.ihk.de





Innovation, Energie und Umwelt: weniger Geld für PV-Einspeisung

VON ANDREA BETTE

Erweiterung der steuerlichen Forschungszulage

Die Bemessungsgrundlage (förderfähige Aufwendungen) ist zum 1. Januar 2026 auf zwölf Millionen Euro jährlich gestiegen. Neu sind außerdem die Berücksichtigung von Gemein- und Betriebskosten über eine Pauschale und höhere Stundensätze für Eigenleistungen.

Gebäude und Energieeffizienz

Mit der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) soll die Energiewende im Gebäudebereich eingeleitet werden. Bis zum 29. Mai 2026 soll sie in nationales Recht umgesetzt werden. Es werden Sanierungspflichten und Anforderungen an die Energieeffizienz gestellt. Außerdem werden Vorgaben zur Ladeinfrastruktur für E-Autos und zur Installation von Photovoltaikanlagen gemacht. Was allerdings konkret auf Eigentümer und Bauunternehmen zukommt, ist noch nicht vorhersagbar.

Photovoltaik-Einspeisevergütung sinkt weiter

Betreiber von PV-Anlagen müssen ab Februar 2026 mit einer Senkung ihrer Vergütung um rund ein Prozent pro Kilowattstunde rechnen. Anlagengröße und Einspeiseart

bestimmen die genauen Sätze. Für Anlagen, die 2026 neu in Betrieb gehen, gilt weiterhin eine 20-jährige Festvergütung. Zum 1. August 2026 erfolgt die nächste Senkung um etwa ein Prozent. Ab 2027 zeichnen sich Neuregelungen ab.

Wasserstoffbeschleunigungsgesetz

Mit dem Wasserstoffbeschleunigungsgesetz sollen ab 2026 relevante Zulassungs- und Vergabeverfahren schneller, einfacher und digitaler werden. Es sind klare Fristen und Vorgaben zur Digitalisierung vorgesehen, um Wasserstoffprojekte und den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur schneller umzusetzen (bei Drucklegung war das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen).

Energiesteuer- und Stromsteuergesetz

Mit der Änderung des Energie- und Stromsteuergesetzes soll ab dem 1. Januar 2026 für das produzierende Gewerbe und die Land- und Forstwirtschaft die Stromsteuer auf den EU- Mindeststeuersatz von 0,05 Cent pro Kilowattstunde ab einem Mindestverbrauch von jährlich 12,5 Megawattstunden gesenkt werden. Zusätzlich soll es Vereinfachungen im Bereich Elektromobilität geben sowie eine Doppelbe-

steuerung von Stromspeichern vermieden werden.

CO₂-Steuer

Seit dem 1. Januar 2026 ist der nationale CO₂-Preis in Deutschland (auch oft CO₂-Steuer genannt) von 55 Euro pro Tonne auf einen Korridor von 55 bis 65 Euro pro Tonne CO₂ gestiegen. Das wirkt sich auf die Preise von fossilen Brennstoffen aus (Benzin, Diesel, Öl und Gas). Der Beginn des Europäischen Emissionshandelssystems für Gebäude und Verkehr (ETS 2), das die deutsche CO₂-Abgabe perspektivisch ablösen soll, wird voraussichtlich von 2027 auf 2028 verschoben.

Neue EU-Verpackungsverordnung

Ab dem 12. August 2026 greift die neue EU-Verpackungsverordnung (PPWR) – damit gehen bedeutende Änderungen einher. Es gelten neue Kennzeichnungspflichten, Recyclingvorgaben und Stoffbeschränkungen. ■



Andrea Bette
06031/609-2500
andrea.bette@
giessen-friedberg.ihk.de



Der Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro pro Stunde

VON CINDY METT

Seit dem 1. Januar 2026 gilt ein neuer gesetzlicher Mindestlohn von 13,90 Euro brutto pro Stunde. Durch die Erhöhung des Mindestlohns ändert sich auch die Verdienstgrenze für Minijobs. Bisher betrug die Obergrenze für Minijobs 556 Euro im Monat. Damit Minijobber weiterhin bis zu zehn Stunden pro Woche arbeiten können, wird diese



Grenze bei jeder Anhebung des Mindestlohnes entsprechend angepasst. Zum 1. Januar 2026 ist die Verdienstgrenze für Minijobs deshalb von 556 Euro auf 603 Euro monatlich gestiegen.

Dies wiederum hat auch Auswirkungen auf die Untergrenze des Übergangsbereichs (sogenannte Midijob). Der Übergangsbereich liegt seit Jahresbeginn zwischen 603,01 Euro und 2.000 Euro im

Monat. Beschäftigte, deren Arbeitsentgelt in diesem Übergangsbereich liegt, zahlen reduzierte Beiträge bei vollem Sozialversicherungsschutz. ■



Cindy Mett
0641/7954-4020
cindy.mett@giessen-friedberg.ihk.de

Das ändert sich im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Auch im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht sind zahlreiche Änderungen vorgesehen, die nachfolgend stichpunktartig aufgeführt werden. Eine detaillierte Ausarbeitung ist für die Februar-Ausgabe vorgesehen.

Statistik

- Geänderte Warennummern
- Intrastat

Zollrecht und Zolllarif

- Reform des Zolllkodex der Europäischen Union (UZK)
- geänderte Durchführungsrechtsakte zum UZK
- Atlas-Release-Wechsel
- Zollverfahren
- US-Zölle



Warenursprung und Präferenzen

- Übersicht Präferenzabkommen 2026 (Mercosur, Indonesien)

- Änderungen bei Lieferanten-erklärungen
- Neue Vertragsstaaten Carnet-ATA
- Nichtpräferenzzieller Ursprung (Ursprungszeugnis)

Embargos/Antiterrormaßnahmen/ Außenwirtschaftsrecht

- Dual-Use-Verordnung
- Änderungen Embargoländer, insbesondere Russland-Embargo
- neues Umschlüsselungsverzeichnis
- neue Allgemeine Genehmigungen



Tim Müller
0641/7954-3505
tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de





Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

➤ IHK-Präsident Rainer Schwarz verkündet auf der jüngsten Vollversammlung die Senkung der Mitgliedsbeiträge.

EHRENAMT

Einstimmig: IHK-Vollversammlung verabschiedet Wirtschaftsplan 2026

In der letzten Sitzung im Jahr 2025 stellten die VV-Mitglieder die Weichen für das neue Jahr. Die IHK investiert in die Weiterbildung und senkt die Mitgliedsbeiträge.

VON TOBIAS BUNK

Auf der Vollversammlung (VV) der IHK Gießen-Friedberg am 3. Dezember 2025 in Gießen wurde der Wirtschaftsplan 2026 einstimmig bei einer Enthaltung verabschiedet. Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage wird die IHK die Mitgliedsbeiträge im Jahr 2026 senken. „Wir reduzieren den Umlagehebesatz von 0,22 Prozent auf 0,20 Prozent“, erläuterte IHK-Präsident Rainer Schwarz. „Zudem investieren wir in eine moderne und zukunftsfähige Weiterbildung, indem wir das Schulungszentrum Hanauer Straße in Friedberg für rund zwei Millionen Euro sanieren lassen“, so der Präsident weiter. Dass die Instandhaltung die wirtschaftlich beste Lösung ist, zeigt die Gegenüberstel-

lung der Kosten: Bei einem Neubau hätten die Kosten pro Quadratmeter 5.427 Euro betragen, die Sanierung liegt mit rund 2.500 Euro pro Quadratmeter deutlich darunter. Um Rücklagen abzubauen und um die Beitragssenkung zu finanzieren, schließt der Erfolgsplan 2026 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.909.900 Euro ab. Der Jahresfehlbetrag wird durch den Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 3.291.900 Euro und durch die Auflösung der Digitalisierungsrücklage in Höhe von 618.000 Euro ausgeglichen.

Umsatzeinbußen am letzten Novemberwochenende in Gießen

Am letzten Novemberwochenende hatten die Gründung der AfD-Jugendorganisation in den Hessenhallen in Gießen und

die Gegendemonstrationen die Stadt in einen Ausnahmezustand versetzt. Die Aus- und Nachwirkungen diskutierten die Mitglieder der Vollversammlung. Der Chef des Möbelhauses Sommerlad, Frank Sommerlad, berichtete von einem Umsatzeinbruch in Höhe von 50 Prozent, obwohl das Möbelhaus logistisch für die Kunden perfekt erreichbar gewesen sei, und forderte: „So eine Veranstaltung gehört nicht in eine Mittelstadt wie Gießen mit ihren 90.000 Einwohnern.“ Ehrenpräsident Wolfgang Maaß sagte, dass sich keine Stadt so ein Ereignis wünsche, und ergänzte: „Man kann aber nichts dagegen tun. Die rechtlichen Möglichkeiten wurden ausgeschöpft. In der Organisation sind die Stadt und die Polizei aus meiner Sicht gut damit umgegangen.“ Michael Menges von der



Vizepräsident Christian Eichenberger ruft die VV-Mitglieder angesichts der Wirtschaftskrise zum Dialog mit den Bundesabgeordneten aus den Wahlkreisen auf.

Claus R. Menges GmbH äußerte sein Unverständnis darüber, dass die Stadt sich gegen einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag sperre.

Deutschland steckt tiefer in der Krise

In einer Aussprache zur aktuellen wirtschaftlichen Lage bezog Vizepräsident Christian Eichenberger klar Stellung. Aus Sicht der Veranstaltungswirtschaft – die als Querschnittsbranche mit vielen Branchen kooperiere – sagte er: „Seit Juni ist die Hoffnung auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage vollends geschwunden.“ Die Auslastung der Veranstalter sei um 35 Prozent zurückgegangen, die Ergebnisse um 70 Prozent eingebrochen. Französische, niederländische und andere Wettbewerber mit besseren nationalen Rahmenbedingungen verdrängen ihm zufolge die deutschen Anbieter. Sein Unternehmen Rent.Group werde nur durch das starke Auslandsgeschäft weiter auf Wachstumskurs gehalten. In Deutschland hingegen seien die Belastungen durch den höheren Mindestlohn, höhere Energiekosten, höhere Zinsen, mehr Maut sowie höhere Sozialabgaben und Lohnnebenkosten nochmals gestiegen. Die von der Bundesregierung geplante „Superabschreibung“ sieht er als Irrweg: „Das wird ein Rohrkrepiere.“ Aktuell sanken die Gewinne drastisch. Die wirtschaftspolitische Lage sei sehr angespannt. Da könnten weitere Abschreibungsmöglichkeiten nicht weiterhelfen. Eine spürbare Entlas-

tung könne hingegen eine Senkung der Unternehmenssteuern bringen. „Irland hat es vorgemacht.“ Die Krise und die mögliche Lösung seien vielen Parlamentariern gar nicht bewusst. Er rief die VV-Mitglieder deshalb dazu auf, mit den Bundestagsabgeordneten in ihren jeweiligen Wahlkreisen in den Dialog zu treten.

Mit klarer Strategie vorangehen

Eichenbergers Vorlage nahm IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder auf. Er



Für preiswerte und stabile Energie, Investitionsmöglichkeiten und einen spürbaren Bürokratieabbau wird sich die IHK Gießen-Friedberg 2026 einsetzen, so Hauptgeschäftsführer Matthias Leder.

stellte die IHK-Strategie für das Jahr 2026 vor, in deren Fokus folgende Punkte stehen: „Wir werden den Standort durch erfolgreiche Interessenvertretung stärken, uns für preiswerte und stabile Energie einsetzen, Investitionsmöglichkeiten identifizieren und für einen spürbaren Bürokratieabbau eintreten.“ In die Ziele mitaufgenommen wurde auch der „Operationsplan Deutschland“. Hinter dem Operationsplan Deutschland steht der Gedanke, dass Deutschland Aufmarschgebiet für Nato-Truppen werden könnte. In diesem Fall wären dann zum Beispiel logistische Aspekte zu beachten. VV-Mitglied Daniel Gal und der Sicherheitsexperte Horst Schmitt diel stellten das Projekt vor.

Die internationale B2B-Konferenz-Reihe „The World meets in Giessen“ wird am 9. und 10. Juni 2026 in der Kongresshalle Gießen fortgesetzt – im Anschluss an den Jahresempfang, der am 8. Juni 2026 stattfindet.

Chancen in Afrika nutzen

Die Möglichkeiten des westafrikanischen Landes Elfenbeinküste präsentierte dessen Botschafter, Abdallah Azize Diabaté. Die Elfenbeinküste zähle dank umfassender Reformen und einer liberalen Politik zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften Afrikas. Mit durchschnittlichen BIP-Wachstumsraten von über sechs ►





Die wirtschaftlichen Möglichkeiten im westafrikanischen Land Elfenbeinküste präsentiert dessen Botschafter Abdallah Azize Diabaté.

Prozent seit 2012 werde die Wirtschaft vor allem von der Landwirtschaft, von Bodenschätzen und einem dynamischen Dienstleistungssektor getragen. Das Land sei der weltweit größte Kakaoproduzent. Es biete Rohstoffe, eine moderne Infrastruktur und gut ausgebildete Arbeitskräfte. Mit Deutschland bestünden bereits intensive Wirtschaftsbeziehungen, welche die Elfenbeinküste weiter vertiefen wolle.

Projektarbeit in den Arbeitskreisen und Ausschüssen

Aus dem Handels- und Mittelstandsausschuss berichtete Vizepräsident Jochen Ruths – unter anderem über das Projekt

„Heimat shoppen“, das mit dem bunten ID.Buzz für Aufmerksamkeit gesorgt habe. In Vertretung von Vizepräsidentin Ilona Roth rief Vizepräsidentin Constanze von Alvensleben die Unternehmerinnen und weiblichen Führungskräfte dazu auf, sich im Arbeitskreis „Unternehmerinnen“ zu vernetzen. In der Reihe „Vollversammlungsmitglieder stellen sich vor“ gab Holger Reuschling Einblicke in sein Unternehmen R2AH, das in der Gründungs- und Mittelstandsberatungsbranche tätig ist.

Die IHK unterstützt den Bürokratieabbau

Die Bürokratie stellt weiterhin eine große Herausforderung für Unternehmen dar. Steuerreferentin Elke Dietrich und Rechtsreferentin Cindy Mett von der IHK Gießen-Friedberg führten aus, dass die Unternehmen trotz der im Koalitionsvertrag verankerten 25-prozentigen Bürokratiekosten-Reduzierung bislang kaum Verbesserungen spürten. Gründe seien vor allem die große Anzahl an bürokratischen Vorschriften und langwierige parlamentarische Prozesse. Sie riefen die VV-Mitglieder auf, dem IHK-Hauptamt konkrete Beispiele für möglichen Bürokratieabbau mitzuteilen. Diese konkreten Beispiele würden dann an die Politik adressiert. Einen Vorschlag zur Vereinfachung aus dem Baurecht lieferte VV-Mitglied Ottmar Lich. Man könne – bei der Wahrung der Sicherheitsvorschriften – die DIN-Vorschriften entrümpeln und damit das Bauen erleichtern. Außerdem informierte Lich über Änderungen in der Hessischen Bauordnung.

Smart Factory bietet Innovationen

Einblicke in die Smart Factory Mittelhessen der Technischen Hochschule Mittelhessen gewährte Janis Milde, Innovationsberater bei der IHK Gießen-Friedberg. Die Smart Factory biete ein „Reallabor“ für vernetzte Produktion mit Robotik und eigener Softwareentwicklung. Die IHK Gießen-Friedberg habe im November ein Webinar veranstaltet und biete ab Februar 2026 einen Zertifikatslehrgang „Fachkraft Smart Production“, in dem Unternehmen ihre Mitarbeiter praxisnah für Tätigkeiten in der transparenten vernetzten Produktion bis hin zur Automatisierung weiterbilden könnten.

Blick über den kulturellen Tellerrand

Die jüngere jüdische Geschichte Gießens ließ deren Vorstand Dow Aviv lebendig werden: Die Jüdische Gemeinde Gießen wurde 1978 neu gegründet. Vor Kurzem habe sie eine neue Thora-Rolle erworben, da die bisherigen Rollen aus Altersgründen nicht mehr verwendet werden konnten und eine Leihgabe zurückgegeben werden musste. Die Thora als handgeschriebenes, zentrales Heiliges Buch des Judentums sei nach einer Spendenaktion am 12. Oktober 2025 im Rahmen einer Feier mit Musik und Tanz in die Synagoge überführt worden und werde nun bei Gottesdiensten genutzt.

Unterstützung der Jüdischen Gemeinde

Noch ist der Betrag von 75.000 Euro für die neue Thora-Rolle nicht komplett aufgebracht. Wer die Jüdische Gemeinde in der Kostendeckung unterstützen möchten, kann dies gegen den Erhalt einer Spendenbescheinigung tun:

Spendenkonto:

IBAN: DE 50 5139 0000
0006 1900 06,
Verwendungszweck: Thora

Kontakt:

Dow Aviv
Telefon: 0641/960 906 90
E-Mail: info@jg-giessen.de



➤ Von der Aktion „Heimat shoppen“ mit dem bunten ID.Buzz berichtet Vizepräsident Jochen Ruths.

KOMMUNALWAHL 2026

Podiumsdiskussion: Wirtschaft, Steuern und Finanzen im Fokus

Welche Positionen haben die Parteien auf kommunaler Ebene?
Antworten liefert eine IHK-Veranstaltung Anfang Februar.

Im Vorfeld der Kommunalwahl in Hessen veranstaltet die IHK Gießen-Friedberg eine Podiumsdiskussion. Wie bereits zu früheren Wahlterminen lädt die IHK Vertreterinnen und Vertreter der Parteien ein, um zentrale wirtschafts- und steuerpolitische Themen zu erörtern. Ziel der Veranstaltung ist es, den Unternehmerinnen und Unternehmern im IHK-Bezirk die Positionen der Parteien zu Fragen der Wirtschaft, Steuern und Finanzen auf kommunaler Ebene vorzustellen. Zudem bietet sich den Gästen die Möglichkeit, Fragen an die Podiumsteilnehmer zu richten.



und kostenfreien Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, da die Plätze begrenzt sind.

Datum: 3. Februar 2026

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Ort: Plenarsaal der IHK, Lonystraße 7, Gießen

Anmeldungen: telefonisch 0641/7654-4105 oder per E-Mail an stefanie.haller@giessen-friedberg.ihk.de

oder über die IHK-Webseite



Carsten Jens moderiert

Moderiert wird die Diskussion von Carsten Jens, Journalist und Chef vom Dienst a.D. bei HR-Info. Im Anschluss lädt die IHK zu einem geselligen Beisammensein mit kostenfreiem Imbiss ein. So gibt es Gelegenheit, mit Politikerinnen, Politikern und anderen Gästen ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu vertiefen. Die Teilnahme an der öffentlichen



Elke Dietrich
0641/7954-4100
elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER

makes a difference

Kärcher Center R+W
Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de

Wirtschaftssatzung der IHK Gießen-Friedberg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg hat am 3. Dezember 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 14. Dezember 2017 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2026 (01.01.2026 bis 31.12.2026) beschlossen.

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	+ 13.400.600,00 Euro
Aufwendungen in Höhe von	-17.310.500,00 Euro
geplantem Vortrag in Höhe von	
	+ 3.291.900,00 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	
	+ 618.000,00 Euro
2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	+ 0,00 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von	-1.362.500,00 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

- 1.1 Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag (Grundbeitrag und Umlage) freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.
- 1.2 Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Fortwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von dem Grundbeitrag und der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 25.600,00 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1.1 eingreift
50,00 Euro
- 2.2 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 25.600,00 Euro
100,00 Euro
- 2.3 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 35.800,00 Euro
210,00 Euro
- 2.4 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 35.800,00 Euro
350,00 Euro
- 2.5 allen IHK-Zugehörigen, die nicht nach Ziffer II. 1.1 vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 16.000.000,00 Euro Bilanzsumme
 - mehr als 32.000.000,00 Euro Umsatz
 - mehr als 300 Arbeitnehmer
 auch wenn sie sonst nach Ziffer 2.1 bis 2.4 zu veranlagten wären
5.000,00 Euro

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.3 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft (persönlich haftender Gesellschaf-

ter i. S. v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf 150,00 Euro ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,20 % des Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2026. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen des Jahres 2026.

Bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten werden nur die Beträge berücksichtigt, die nach dem Zerlegungsmaßstab des § 29 Gewerbesteuergesetz auf den IHK-Bezirk entfallen.

5. Soweit ein Gewerbeertrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb oder anderer zur Veranlagung maßgebenden Kriterien erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach den Kriterien für die Beitragsfestsetzung weder nach Ziffer II. 1.1 noch nach Ziffer II. 1.2 vollständig beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gemäß Ziffer II. 2.1 durchgeführt. Auch von den übrigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung nur des Grundbeitrages gemäß Ziffer II. 2. erhoben.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die Berichtigung der vorläufigen Veranlagung zu beantragen, falls der Gewerbeertrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtliche Umlage für den Erhebungszeitraum anpassen.

Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die IHK einen Berichtigungsbescheid. Zu viel gezahlte Beiträge werden erstattet, zu wenig erhobene Beiträge werden nachgefordert. Von einer Nachforderung kann abgesehen werden, wenn die Kosten der Nachforderung in einem Missverhältnis zu dem zu fordernden Beitrag stehen.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Die Aufnahme von Investitionskrediten ist für 2026 nicht vorgesehen.

2. Kassenkredite

Die Aufnahme von Kassenkrediten zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft ist für 2026 nicht vorgesehen.

IV. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden gemäß § 11 Abs. 3 S. 2 Finanzstatut insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Davon ausgenommen wird gemäß § 11 Abs. 3 S. 3 der Präsidentenfonds.

Die Investitionen werden gemäß § 11 Abs. 4 Finanzstatut für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Erträge aus den Finanzanlagen können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr in der gleichen Anlagenform oder Anlagenart wiederangelegt werden.

Die Wiederanlage von auslaufenden Geldanlagen gelten im Rahmen des Wirtschaftsplans als genehmigt.

Ausgabenreste für einzeln veranschlagte Wirtschaftsgüter sind auf Folgejahre übertragbar.

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
35390 Gießen, den 3. Dezember 2025



Rainer Schwarz
Präsident



Dr. Matthias Leder
Hauptgeschäftsführer



Gemeinsame Einigungsstelle der IHK Gießen-Friedberg und der IHK Lahn-Dill zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg

Die Voraussetzungen der §§ 3 und 4 der Verordnung über Einigungsstellen sind im Übrigen erfüllt.

Verzeichnis der Beisitzer 2026

ARNOLD, Andrea	FIDUS Dienstleistung GmbH Fischbach 16, 35418 Buseck
KAPS, Anke	Sport- und Modehaus Kaps KG Altenberger Straße 3, 35606 Solms
LANG, Martin	Papier-Holler GmbH Bismarckstr. 31, 61169 Friedberg
MICHEL-LEBEAU, Andrea	Autohaus Michel GmbH & Co. KG Grünberger Str. 49-63, 35394 Gießen
OHST, Ute	Ute Ohst Auf dem Rübenacker 34, 35764 Sinn
PALM, Jörg	Robert Palm e.K. Inhaber Jörg Martin Palm Krämerstraße 5, 35578 Wetzlar
REPP, Alexander	Repp Metallbau + Schlosserei GmbH Am Sauerborn 9, 61209 Echzell - Meister im Metallbauerhandwerk, Obermeister der Metall-Innung des Wetteraukreises -
RUTHS, Jochen	Bekleidungshaus Peter Ruths OHG Kaiserstr. 5-7, 61169 Friedberg
SCHÄFER, Uwe	ibs tecnomara GmbH Ruhberg 4, 35463 Fernwald
SUSEMICHEL, Heike	ORION Erotik Fachgeschäfte GmbH & Co. KG An der Amtmannsmühle 16-20, 35444 Biebertal

Verbraucherbeisitzer:

LASSEK, Peter Rechtsanwalt	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Große Friedberger Str. 13-17 60313 Frankfurt/Main Tel: 069-972010-0 Fax: 069-972010-60
WITT, André	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Beratungsstelle Gießen Südanlage 4 35390 Gießen Tel: 0641-76234 Fax: 0641-791490

Vorsitzende der Einigungsstelle für 2025 und 2026:

Vorsitzender:

GIERSBACH, Andreas Rechtsanwalt und Steuerberater	c/o: Theobald Jung Scherer AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatergesellschaft Lahnstraße 1, 35398 Gießen
----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stellvertretende Vorsitzende:

DIETRICH, Elke Rechtsanwältin, IHK-Steuerreferentin	IHK Gießen-Friedberg, Lonystr. 7, 35390 Gießen
------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------



FACHKRÄFTENETZWERK WETTERAU

Internationale Fachkräfte gewinnen

Im Fachkräftenetzwerk Wetterau kooperieren Unternehmen, Bildungsträger, Kammern und weitere Institutionen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Eine Veranstaltung bei der Technischen Hochschule Mittelhessen gibt Einblicke in das Angebot.

Bedingt durch den demografischen Wandel ist die deutsche Wirtschaft zunehmend auf internationale Fachkräfte angewiesen. Dies gilt auch für den Wetteraukreis, obwohl der Landkreis Hessens Zuzugsregion Nummer 1 ist. Daher haben sich Unternehmen, Bildungsträger, Kammern und weitere Institutionen zum Fachkräftenetzwerk Wetterau zusammengeschlossen, um regionale Arbeitgeber mit einem umfassenden Beratungs- und Qualifizierungsangebot zu unterstützen. Auch die IHK Gießen-Friedberg engagiert sich in diesem Netzwerk und lädt zu einer praxisorientierten Veranstaltung ein. Dort geht es um folgende Fragen:

- Wie können international Studierende mit Deutschkenntnissen an der Technischen Hochschule Mittelhessen für Unternehmen der Region in Betracht kommen?
- Welche Unterstützung gibt es, Fachkräfte gezielt aus dem Ausland anzuwerben?
- Von welchen weiteren Angeboten des Fachkräftenetzwerks Wetterau können Unternehmen profitieren?

International Studierende, die bereits an den Hochschulen der Region eingeschrieben sind, stellen ein hohes ungenutztes Fachkräftepotenzial dar. Sie bringen nicht nur neue Perspektiven und Fachkenntnisse mit, sondern sind in vielen Fällen bereits sprachlich und kulturell gut integriert. ■

Datum: 12. Februar 2026

Uhrzeit: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr

Ort: Technische Hochschule Mittelhessen, Raum A4.0.02, Campus Friedberg, 61169 Friedberg

Hinweis: kostenfrei

Anmeldung bis zum 10. Februar 2026 unter:

wetterau.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Mehr Infos zum
Fachkräftenetzwerk Wetterau:



INTERNETPRÄVENTION FÜR AZUBIS

Mit Sicherheit im Netz unterwegs

Seit 2013 bietet die IHK Gießen-Friedberg in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen Schulungen zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“ an. Im Februar stehen zwei weitere Online-Schulungen auf dem Programm.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Über 2.100 junge Menschen haben bisher erfolgreich an der Informationsveranstaltung „Internetprävention für Auszubildende“ teilgenommen. Am Donnerstag, dem 19. Februar, sowie am Mittwoch, dem 25. Februar, besteht jeweils ab 14 Uhr erneut die Gelegenheit dazu. Die Online-Schulung, die sich ausschließlich an Auszubildende von Mitgliedsbetrieben der IHK Gießen-Friedberg richtet, dauert zwei Stunden. Die Anmeldung von Auszubildenden, deren Berufsausbildungsvertrag im Ausbildungsverzeichnis einer anderen Kammer geführt wird, können nur berücksichtigt werden, wenn Plätze für die Veranstaltung frei bleiben.

Aktuelle Cyberkriminalitätsphänomene kennen

Im Rahmen der Schulung vermittelt Kriminalhauptkommissar Ulrich Kaiser, Fachberater für Cybercrimeprävention des Polizeipräsidiums Mittelhessen, unter aktiver Einbindung der Teilnehmer Grundlagen und Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit der Internetnutzung. Darüber hinaus lernen die jungen Menschen den Sicherheitskompass und aktuelle Kriminalitätsphänomene wie beispielsweise Phishing oder die Betrugsmasche „CEO Fraud“ kennen. Auch der Umgang mit sozialen Medien, Schadsoftware (Malware, Ransomware), Social Engineering und Online-Banking stehen auf dem Programm.

Anmeldungen sind bis zum 5. Februar 2026 möglich. Es können nur Anmeldungen berücksichtigt werden, wenn darin neben dem Namen des Auszubildenden und dem des Unternehmens auch eine Mailadresse angegeben ist, zu der die IHK Gießen-Friedberg den Veranstaltungslink senden kann. Diesen Link erhalten Unternehmen vorab per Mail mit der Bitte um Weitergabe an die Auszubildenden. Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten die Auszubildenden eine Teilnahmebescheinigung. ■

Anmeldung unter:

[www.ihkgifb.de/
internetpraevention](http://www.ihkgifb.de/internetpraevention)



Petra Mönnich
06031/609-3005
petra.moennich@
giessen-friedberg.ihk.de



Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Veranstaltungsportal

ServiceCenter Gießen
☎ 0641/7954-0

■ Zertifikats-Lehrgänge

05.01.2026–	KI-Manager (IHK), online
23.04.2026	VA: 19122
12.01.2026–	IHK-Fachkraft „Rechnungswesen“, Modul I:
26.02.2026	Buchführung und Jahresabschluss, online
	VA: 18970
13.01.2026–	Agiler Projektmanager (IHK), online
20.03.2026	VA: 18983
14.01.2026–	Digital Change Manager (IHK), online
10.03.2026	VA: 19038
19.01.2026–	KI-Manager (IHK), online
07.05.2026	VA: 19124
20.01.2026–	Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK), online
28.04.2026	VA: 19268
26.01.2026–	KI-Manager (IHK), online
20.05.2026	VA: 19125
26.01.2026–	KI-Manager (IHK), online
06.02.2026	VA: 19194
02.02.2026–	KI-Manager (IHK), online
21.05.2026	VA: 19126
02.02.2026–	Zollmanager/-in (IHK), online
15.06.2026	VA: 19193
02.02.2026–	Fachkraft Smart Production (IHK)
16.03.2026	VA: 19288
03.02.2026–	Cyber Security Advisor (IHK), online
27.03.2026	VA: 19259
05.02.2026–	Agiler Projektmanager (IHK), online
29.04.2026	VA: 18984
09.02.2026–	KI-Manager (IHK), online
22.05.2026	VA: 19127

■ Tagesseminare in Friedberg

10.01.2026	Kaufleute für Büromanagement, AP Teil 1:
	Informationsverarbeitung (EDV)
	VA: 19297
14.01.2026	Arzneimittelprüfung
	VA: 5159680
19.01.2026–	Ausbildung der Ausbilder (AdA)
30.01.2026	VA: 19082
16.01.2026–	Kaufleute für Büromanagement, AP Teil 1:
23.01.2026	Informationsverarbeitung (EDV)
	VA: 19298
29.01.2026–	MS EXCEL Aufbaukurs
30.01.2026	VA: 16342

31.01.2026– **Kaufleute für Büromanagement, AP Teil 1:**
Informationsverarbeitung (EDV)

07.02.2026 VA: 19299

05.02.2026 **Arzneimittelprüfung**
VA: 5159680

■ Tagesseminare in Gießen

13.01.2026	Lieferantenerklärung:
	Bedeutung, Regeln, Konsequenzen
	VA: 19024
14.01.2026	Aktuelle Änderungen im Zoll-
	und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel
	VA: 19274
04.02.2026	Abmahnung und verhaltensbedingte Kündigung
	VA: 19234
05.02.2026	Zolltarif – kein Problem!
	Der einfache Einstieg für Praktiker
	VA: 19158

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter:
www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in
das entsprechende Suchfeld ein.



IHK-Webinare

10.01.2026	Kaufmann/frau für Büromanagement, AP Teil 2: Fallbezogenes Fachgespräch VA: 19011
13.01.2026– 20.01.2026	KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen (3 Teile) VA: 19263
15.01.2026	Lieferantenerklärung: Spezialseminar für Einkäufer VA: 19160
15.01.2026	Informationsveranstaltung für Existenzgründer VA: 19325
16.01.2026– 17.01.2026	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, AP Teil 1 VA: 19300
21.01.2026	Steuerliche Pflichten und Haftungsrisiken für GmbH-Geschäftsführer VA: 19313
22.01.2026	Drei tragende Prinzipien für digitale Projekte: Damit Sie wirklich vorankommen VA: 19248
26.01.2026	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel VA: 19118
26.01.2026	Informationsveranstaltung für Existenzgründer VA: 19326
03.02.2026– 10.02.2026	KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen (3 Teile) VA: 19264

Sprechstage

Nach Absprache	Beratungsangebot Unternehmenssicherung (persönliche Terminvereinbarung) VA: 3390440
20.01.2026	Patent- und Erfinderberatung, online VA: 19216
27.01.2026	Digitale Experten Kammer, online VA: 19252
03.02.2026	Unternehmensnachfolge VA: 19209

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termine: 27.01.2026/24.02.2026/ 24.03.2026	
Ort: IHK-Seminarräume, Hanauer Straße 5, Friedberg	Corinna Huhle 06031/609-2015 corinna.huhle@ giessen-friedberg.ihk.de
Anmeldung: erbeten	

NETZWERKABEND

KI: zwischen „kein Interesse“ und „kann ich“

KI-Hype nach zwei Jahren – was bedeutet die Entwicklung für die Zukunft? Eine kostenfreie IHK-Veranstaltung blickt auf die rasante Entwicklung zurück und diskutiert die zu erwartenden Anforderungen an alle Geschäftsmodelle.

Künstliche Intelligenz (KI) entscheidet zunehmend darüber, ob KMU in Handwerk, Handel und Dienstleistungssektor in den nächsten Jahren wettbewerbsfähig bleiben – oder vom Markt verschwinden. Auch wenn es noch nicht überall spürbar ist: Wer zukunftsfähig bleiben will, sollte sich mit KI auseinandersetzen.

Deshalb lädt die IHK Gießen-Friedberg gemeinsam mit dem AI Netzwerk DACH am 20. Januar 2026 zur kostenfreien Netzwerkveranstaltung „AI A.N.D. YOU!“ ein. Gründer Christoph Seipp gibt in seiner Keynote einen Rückblick auf zwei Jahre KI-Hype und legt den Schwerpunkt auf die Frage: Warum wird die menschliche Transformation im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz zum zentralen Erfolgsfaktor – und wie gelingt es, dass sich Teams gleichermaßen offen wie auch skeptisch mit KI auseinandersetzen?

Im anschließenden Barcamp-Format bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Themen ein und diskutieren unter anderem, wie KI die regionalen Jobs und Ausbildungen verändert, welche technologischen Entwicklungen wirklich relevant sind und was dem Ökosystem DACH noch fehlt. Die Impulse aus diesem Abend fließen direkt in die deutschlandweite Eventreihe ein. Abgerundet wird die Veranstaltung mit einem Get-together inklusive Buffet und Networking – und vielleicht gibt es zum Schluss noch einen besonderen Zusatz-Slot: „Rotwein & KI – die wirklich wichtigen Themen“.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Plätze sind begrenzt.

Datum: 20. Januar 2026

Uhrzeit: 18:00–21:00 Uhr

Ort: IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Anmeldung:




Janis Milde
06031/609-2520
janis.milde@
giessen-friedberg.ihk.de





HEIMAT SHOPPEN

„Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!“



Die bundesweite Aktion „Heimat shoppen“ zur Unterstützung des lokalen Handels war auch 2025 ein voller Erfolg. Alle teilnehmenden Gemeinden aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg betonen die Wichtigkeit der Aktion und wollen auch 2026 daran teilnehmen.

VON JORIS ZIELINSKI

Alle Jahre wieder setzen sich Gewerbevereine gemeinsam mit der IHK im Rahmen der Aktion „Heimat shoppen“ für lokale Unternehmen und lebendige Innenstädte ein. 2025 stellten die hessischen IHKs sowie der hessische Industrie- und Handelskammertag mit einem ID.Buzz in auffälligem Design einen Werbebus zur Verfügung. Frank Wendzinski, Geschäftsbe-

reichsleiter Standortpolitik der IHK Gießen-Friedberg, und sein Stellvertreter Daniel Kaiser besuchten die teilnehmenden Gemeinden und nutzten die Gelegenheit für gemeinsames Werben und regen Austausch. Die Bewertung der Aktion durch die lokalen Gewerbevereine fiel sehr positiv aus.

„Die Aktion war genauso erfolgreich wie die Jahre zuvor“, versichert Ulrich Lerch, Ressortleiter „AlsGuthaben + Tourismus“

des Alsfelder Verkehrsvereins AlsAktiv e.V. Die Vogelsberger Fachwerkstadt verband „Heimat Shoppen“ erneut mit der „Zauberhaften Einkaufsnacht“, in der die Geschäfte bis Mitternacht geöffnet hatten. „Im vergangenen Jahr wurde die Altstadt mit sehr vielen Strahlern und Lichteffekten beleuchtet, was eine einzigartige Atmosphäre schuf“, unterstreicht Lerch. Während des gesamten Aktionszeitraums hätten die Einzelhandelsunternehmen die



Fotos: Joris Zielinski

➤ Großes Aufgebot am Aliceplatz: Vertreter der Bad Nauheimer Unternehmen unterstützen die Aktion „Heimat shoppen“.

„Heimat shoppen“-Tüten zur Dekoration der Schaufenster genutzt. „Einige verwenden sie sogar das ganze Jahr über, weil sie das Design und die Aussage dahinter wertschätzen.“ Für Ulrich Lerch und AlsAktiv steht aus diesen Gründen die Teilnahme an der Initiative im Jahr 2026 bereits fest.

Bad Nauheim erstmals dabei

Zum ersten Mal nahm der Kurort Bad Nauheim an der „Heimat shoppen“-Aktion teil. Die Vorstandsvorsitzende des Erlebnis Bad Nauheim e.V. Natascha Schmidt verbucht das erste Jahr als großen Erfolg. „Wir haben viele positive Rückmeldungen der Unternehmen bekommen, die 2026 gern erneut dabei sind“, freut sie sich. Sowohl das Jugendstilwochenende als auch die Bad Nauheimer Kerb wurden genutzt, um Tüten zu verteilen und auf das Thema „Heimat shoppen“ aufmerksam zu machen. „Es ging uns darum, für die Wichtigkeit des Einkaufens vor Ort zu sensibilisieren“, erklärt Schmidt. Bei der zwei- ➤



➤ Über den Besuch von IHK-Vizepräsident Jochen Ruths (2. v. r.) und Frank Wendzinski (r.) freuen sich Sascha Huber, Patrick Kempf und Jennifer Knauß (v.l.).



➤ Rolf Paepke, Jens Kimpel, Frank Wendzinski, Daniel Kaiser, Alisa Wohlfahrt, Silke Grünewald, Martin Hank und Jürgen Hanitsch (v.l.) sprechen vor dem ID.Buzz am Berliner Platz in Lauterbach.

ten Teilnahme der Stadt 2026 soll die Initiative „Bad Nauheim für Bad Nauheimer“ weiter ausgebaut werden, in der die teilnehmenden Unternehmen sich gegenseitig unterstützen.

In Lauterbach viel Aufmerksamkeit durch das Stadtfest

Dasselbe gilt auch für die Vogelsberger Kreisstadt Lauterbach. „Heimat shoppen‘ ist immer gut. Es ist eine gemeinsame Aktion lokaler Einzelhändler, die ein wichtiges Zeichen für das Einkaufen in der Region setzt“, betont Martin Hank, Vorstandssprecher des Stadtmarketing e.V. Die Stadt Lauterbach hatte die Initiative mit dem Stadtfest inklusive eines verkaufsoffenen Sonntags im September verbunden. „Die ganze Stadt ist voller Kunden gewesen, die mit den ‚Heimat shoppen‘-Tüten unterwegs waren“, erinnert sich Hank. Auf diese Weise werde für die Bedeutung des lokalen Handels geworben. „Die Konsumenten nehmen das wahr und werden angeregt, darüber zu sprechen“, erklärt er.

„Das Wichtigste an der Aktion ist, dass sie Kunden wachrüttelt und dabei hilft, das Einkaufen vor Ort als Möglichkeit wahrzunehmen“, stimmt Michael Schneider, erster Vorsitzender des Gewerbevereins Feldatal, zu. Verstärkt wurde die Aktion 2025 durch den ID.Buzz und sein auffälliges Design. „Es geht darum, ‚Heimat shoppen‘ präsent in den Köpfen der Kunden zu machen“, unterstreicht Schneider. Der

Gewerbeverein Feldatal habe sich aus diesem Grund bereits das fünfte Jahr in Folge an der Initiative beteiligt und dies werde nicht das letzte Mal sein. 2025 machte Feldatal im Rahmen der Aktion auf regionale Apotheken und deren Gefährdung durch den Online-Handel aufmerksam. „Nur vor Ort kann ein Apotheker sich persönlich um die Belange der Patienten kümmern und medizinischen Rat geben“, erklärt Schneider. Dies könne durch die Bestellung von Medikamenten im Internet nicht ersetzt werden.

Wachsendes Interesse

„Durch ‚Heimat shoppen‘ erkennen Menschen die Chancen vor Ort“, betont Markus Pfeffer, Geschäftsführer des Business Improvement District (BID) Seltersweg. Aus diesem Grund werde sich auch Gießen 2026 wieder an „Heimat shoppen“ beteiligen.

„Wir sind im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei“, bestätigt auch Patrick Kempf, erster Vorsitzender des Gewerbevereins Butzbach Aktiv e.V. Die Initiative wurde 2025 erneut mit einem „Late Night Shopping“ verbunden. Der ID.Buzz der gemeinsamen Kampagne der IHKs in Hessen stand für zwei Tage in der Butzbacher Innenstadt und warb für das regionale Einkaufen. Vom 4. bis 6. September 2025 fand „Heimat shoppen“ in Büdingen statt. Tanja Kolb vom Gewerbe- und Verkehrsverein Büdingen e.V. freut sich über den Erfolg der Aktion: „Heimat shoppen‘ war ein gro-

ßer Erfolg und hat einmal mehr viele Büdinger sowie Gäste auf die Vielfalt unserer lokalen Anbieter aufmerksam gemacht.“

Ein voller Erfolg auch in Bad Vilbel

„Anfangs haben sich nur einzelne Handelsgeschäfte für eine Teilnahme interessiert“, erzählt Simone Zwecker, Bad Vilbeler Citymanagerin. „Als die Aktion jedoch näher rückte und die Einkaufsstätten ankamen, ist das Interesse gewachsen und immer mehr kleinere und größere Einzelhändler kamen auf uns zu. Das ‚Heimat shoppen‘-Motto sprach unseren Unternehmern aus der Seele“, freut sich Zwecker. Aus diesem Grund wurde die erste Teilnahme der Quellenstadt Bad Vilbel ein voller Erfolg. Verbunden wurde die Initiative mit einem Aktionstag im September, der aus einem Quellenlauf, einem Weinfest sowie einem verkaufsoffenen Sonntag bestand. „Wir haben sowohl inhaltlich als auch für die Gestaltung sehr positive Resonanz der Unternehmen bekommen“, bestätigt die Citymanagerin. Für 2026 rechnet sie deswegen mit noch mehr Zulauf des regionalen Einzelhandels. ■



Daniel Kaiser
06031/609-2010
daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de



AUSBILDER-NETZWERK

Gemeinsam stark in die Zukunft der Ausbildung

Die IHK Gießen-Friedberg lädt alle Ausbilder der Region zur Teilnahme an ihren neuen Online-Meetings ein. Ziel ist es, eine Plattform für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung zu schaffen, um die Qualität der Ausbildung in den Betrieben kontinuierlich zu verbessern.

VON MARA MEISTER SCHWARZ

Die Ausbildung junger Menschen ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. In einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt stehen Ausbilder vor immer neuen Herausforderungen. Aus diesem Grund hat die IHK Gießen-Friedberg ein Ausbilder-Netzwerk ins Leben gerufen. Die Online-Meetings bieten den Teilnehmern folgende Möglichkeiten:

- **Austausch:** Erfahrungen teilen, aktuelle Themen diskutieren und von den Best Practices anderer Betriebe lernen.
- **Expertenwissen:** Andreas Eiling, Inhaber der Ausbilder-Akademie GmbH in Friedrichsdorf sowie langjähriger Dozent und Prüfer der Ausbildereignungsprüfung bei der IHK Gießen-Friedberg, wird die Meetings leiten und sein Fachwissen einbringen.
- **Aktuelle Informationen:** Neues über Ausbildungsordnungen, Fördermöglichkeiten und innovative Lernmethoden.
- **Netzwerk:** Wertvolle Kontakte zu anderen Ausbildern und zur IHK Gießen-Friedberg knüpfen.
- **Lösungen:** Gemeinsam können Herausforderungen diskutiert und Lösungsansätze für die betriebliche Ausbildung entwickelt werden.

Geplant ist, die Online-Meetings zweimal jährlich anzubieten, um einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

Themenvorschläge sind gefragt


Da die Inhalte der Meetings so gestaltet werden sollen, dass sie für Ausbilder relevant und hilfreich sind, sind alle eingeladen, ihre Themenwünsche und Fragen vorab mitzuteilen. Welche Herausforderungen beschäftigen Ausbilder aktuell? Welche Themen würden sie gern mit anderen Ausbildern diskutieren? Vorschläge können bis zum 31. Januar 2026 an Mara Meister Schwarz gesandt werden.

Die Teilnahme an den Online-Meetings ist kostenfrei. ■

Datum: 20. Februar 2026 und 18. November 2026, jeweils 8:30-10:30 Uhr (online)

Weitere Informationen und Anmeldung:



 Mara Meister Schwarz
06031/609-3100
mara.meister@
giessen-friedberg.ihk.de



INTERNATIONALE FACHKRÄFTEGEWINNUNG

Kostenfreie Reise für Talentsuche in Marokko

Offene Stellen sind in Zeiten des Fachkräftemangels oft schwer zu besetzen. Auf einer dreitägigen Reise nach Marrakesch können Unternehmen junge Bewerber kennenlernen.

VON ANDREAS MERTENBACHER


Der Fachkräftemangel erschwert zunehmend die Besetzung offener Stellen. Das ist für viele Betriebe sehr herausfordernd. Im Rahmen einer dreitägigen Reise nach Marrakesch haben Betriebe aus allen Branchen die Möglichkeit, potenzielle Azubis und Fachkräfte kennenzulernen, die bereits gut Deutsch sprechen und Interesse haben, in Deutschland zu arbeiten.

Die Reise vom 24. bis zum 26. März 2026 wird vom privaten Drittanbieter SWL-Company GmbH organisiert. Das Programm richtet sich an alle Betriebe, die offene Stellen oder Ausbildungsplätze zu besetzen haben und dafür internationale Kandidaten in Betracht ziehen. Die Kosten für den Flug sowie für Kost und Logis werden übernommen und die Reise ist komplett unverbindlich. Für Teilnehmer und Betriebe entstehen nur bei erfolgreicher Rekrutierung Kosten. Neben Vorstellungsgesprächen erwartet die Teilnehmer ein kulturelles Programm. Außerdem ist ein Besuch der Sprachschule vorgesehen, in der die Kandidatinnen und Kandidaten Deutsch gelernt haben.

Für alle, die an einer Reisetilnahme interessiert sind, findet am 22. Januar 2026 um 11 Uhr eine Online-Infoveranstaltung statt. Diese bietet die Möglichkeit, sich genauer über die Organisation der Reise und das Programm zu informieren. Darüber hinaus können Fragen geklärt und Feedback eingebracht werden. ■

Anmeldung zur Infoveranstaltung unter:



 Andreas Mertenbacher
06031/609-3155
andreas.mertenbacher@
giessen-friedberg.ihk.de





5 Fragen an ...

... **Walter Nienstedt**, Wirtschaftspate und Schatzmeister im Vorstand der Wirtschaftspaten e.V.

Die Wirtschaftspaten unterstützen Gründer und Unternehmen und suchen neue Mitglieder

Herr Nienstedt, wie sind Sie zu den Wirtschaftspaten gekommen?

Nach einem langen Berufsleben als kaufmännischer Geschäftsführer wollte ich mich auch im Ruhestand noch engagieren. 2016 bin ich den Wirtschaftspaten beigetreten. Die Idee, eigene Erfahrung weiterzugeben, hat mich überzeugt.

Wie würden Sie die Wirtschaftspaten beschreiben?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der Gründer und kleine Unternehmen in ganz Hessen ehrenamtlich unterstützt. Ich betreue mit fünf Kollegen den Raum Mittelhessen. Unsere Mitglieder sind erfahrene Unternehmer, Fach- und Führungskräfte im Ruhestand aus unterschiedlichen Branchen. Neben der Gründungsberatung begleiten wir auch bestehende Unternehmen und Vorhaben im Bereich Unternehmensnachfolge. Unsere Arbeit reicht von Businessplänen und Finanzierung bis zu Fachgutachten für Jobcenter oder die Agentur für Arbeit, etwa für Gründerzuschüsse. Viele Ratsuchende kommen über unser Netzwerk zu uns: Die IHK, Wirtschaftsförderungen oder Banken empfehlen uns regelmäßig weiter. Gerade für Gründer mit internationalen Wurzeln bieten wir ergänzend Seminarreihen und individuelle Unterstützung.

Wie läuft die Beratung ab? Und was kostet sie?

Wir arbeiten bewusst nah und praxisorientiert: Nach einem Erstkontakt folgt meist ein persönliches oder virtuelles Gespräch. Wir unterstützen bei allen konkreten Fragen – von der Entwicklung einer Geschäftsidee über die Planungszahlen bis zur

Die Wirtschaftspaten auf der Gründungsmesse Mittelhessen im November 2025 in Gießen (v.l.): Werner Spies (Greifenstein), Walter Nienstedt (Langgöns) und Wolfgang Leschhorn (Hungen)



Markteinführung oder bei Herausforderungen im laufenden Betrieb. Unsere Beratungen erfolgen ehrenamtlich auf der Basis eines geringen Kostenbeitrags – ein Angebot, das insbesondere Gründer oder Unternehmen mit kleinerem Budget anspricht.

Was war Ihr schönster Beratungserfolg?

Besonders freut mich, wenn wir Existenzgründern nachhaltig helfen können. Ein Beispiel ist ein syrischer Migrant, der 2015 nach Deutschland kam und mit unserer Unterstützung eine Bäckerei für arabische Süßigkeiten in Gießen aufgebaut hat. Heute betreibt er sogar ein Café und ist mit seiner Familie hier gut integriert. Auch Projekte wie die „Dorfschmiede“ in Laubach, ein Sozialunternehmen mit Tagespflege und Sozialwohnungen, oder die Begleitung innovativer Gründungen aus Hochschulen wie das Unternehmen Fisego aus Butzbach, das ein innovatives Brandschutzsystem entwickelt hat, motivieren mich. Unser Engagement ist breit

gefächert – von klassischen Gründungen über soziale Initiativen bis zu technischen Innovationen.

Welchen Mehrwert bringt es, sich als Wirtschaftspate einzubringen?

Da unser Engagement flexibel gestaltet ist, kann jeder sich nach seinen Möglichkeiten einbringen. Besonders bereichernd ist für mich der Austausch mit unterschiedlichen Menschen: Ob das Coaching von Schülern bei Gründungsworkshops oder die langfristige Begleitung von Unternehmen – man bleibt geistig fit und kann der Region etwas zurückgeben. Zudem kann man einen guten Anschluss an die Berufstätigkeit finden. In Mittelhessen suchen wir für noch mehr Engagement und Reichweite neue Kollegen.

Interessierte können sich hier melden:

E-Mail: info@wirtschaftspaten.de

Telefon: 06181/576512

Das Interview führte Tobias Bunk. ■

WIRTSCHAFTSJUNIOREN GIESSEN-VOGELSBERG

Tobias Auradniczek ist neuer Kreissprecher

Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg haben einen neuen Vorstand gewählt.

VON MICHAEL RAAB-FABER

In ihrer Mitgliederversammlung haben die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg einen neuen Vorstand gewählt. Dem Kreisvorstand gehören nun Tobias Auradniczek (Kreissprecher), Jan Langner (Stellvertreter), Josua Schmidt (Schatzmeister) und Frank Drescher (Beisitzer) an. „Unsere Mitglieder zeichnen sich durch großes Engagement und starke Netzwerke aus. Wir freuen uns darauf, diese Energie auch im neuen Vorstandsjahr einzubringen“, betont der neue Vorsitz.

Die Wirtschaftsjunioren blicken motiviert auf das neue Jahr und möchten weiterhin Impulse für die regionale Wirtschaft setzen, den Austausch junger Unternehmerinnen und Unternehmer fördern sowie gemeinsam Projekte und Initiativen voranbringen.

Als Teil des deutschlandweiten Wirtschaftsjunioren-Netzwerks engagieren sich die WJ Gießen-Vogelsberg für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, eine praxisnahe Bildung sowie die Förderung beruflicher und gesellschaftlicher Verantwortung. Durch vielfältige Projekte, Unternehmensbesuche, Weiterbildungsformate und Kooperationen mit regionalen Institutionen tragen die sie aktiv dazu bei, junge Führungskräfte zu vernetzen und die Innovationskraft der Region zu stärken. ■



Foto: Michael Raab-Faber

Der neue Vorstand (v.l.): Jan Langner, Tobias Auradniczek, Josua Schmidt und Frank Drescher

> wj-giessen-vogelsberg.de

Sven Sudler
06031/609-4010
sven.sudler@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
Kompetenz + Ratio 02651. 96 200

WIRTSCHAFTSJUNIOREN WETTERAU

Neue Kreissprecherin Karina Krug

Die Wirtschaftsjuvenen Wetterau haben einen neuen Vorstand.

VON GINO SCALINCI

Die Wirtschaftsjuvenen Wetterau haben auf ihrer jüngsten Mitgliederversammlung Ende November turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. An die Spitze des Kreises wurde Karina Krug als neue Kreissprecherin gewählt. Unterstützt wird sie

von Simon Krug als stellvertretendem Kreissprecher, Kim Körber als Vorstandsmitglied sowie Gino Scalinci, der bisher Kreissprecher war und als „Immediate Past President“ (IPP) weiterhin mit seiner Erfahrung beratend zur Seite steht.

Im Rahmen der Versammlung begrüßte Gino Scalinci zudem die neuen Mitglieder

des Kreises herzlich. Für das besondere Wachstum der Wirtschaftsjuvenen Wetterau erhielt er als scheidender Kreissprecher eine Auszeichnung – als Anerkennung für sein Engagement und seine erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr.

Positive Entwicklung

Als Kreisbetreuer des Landesvorstandes Hessens richtete Jan Jonas Kunz persönliche Worte an die Mitglieder und würdigte die positive Entwicklung des Kreises. Die Mitgliederversammlung erwies sich insgesamt als voller Erfolg und bot einen motivierenden Ausblick auf die kommenden Monate.

Im Anschluss kamen die Wirtschaftsjuvenen in festlicher Atmosphäre zur traditionellen Weihnachtsfeier zusammen. Bei leckerem Essen und anregenden Gesprächen wurde das ereignisreiche Jahr 2025 stimmungsvoll abgeschlossen.

Mit einem neu gewählten Vorstand und viel frischem Elan blicken die Wirtschaftsjuvenen Wetterau dem Jahr 2026 entgegen. Ziel ist es, das Wachstum des Kreises weiter zu fördern und die Sichtbarkeit der Wirtschaftsjuvenen über die Grenzen der Wetterau hinaus zu stärken. ■



Foto: Wirtschaftsjuvenen Wetterau

Der neue Vorstand der Wirtschaftsjuvenen Wetterau (v.l.): Simon Krug, Karina Krug, Gino Scalinci, Nicole Winzer, Vitalis Kifel und kniend: Kim Körber

> www.wj-wetterau.de



Vitalis Kifel
06031/609-2505
vitalis.kifel@giessen-friedberg.ihk.de

„Weniger Bürokratie dank digitaler Prozesse“

Schwing Steuerberatung setzt auf aktive Beratung und Digitalisierung



Das Team der Schwing Steuerberatung setzt auf moderne und unternehmensnahe Beratung (v.l.n.r.): Jessica Stier, Heide Schwing und Nicole Kimpel.

Schwing Steuerberatung befasst sich mit der unternehmensorientierten Steuerberatung mit Fokus auf eine aktive Beratung und Digitalisierung. Neben klassischen Leistungen wie Buchhaltung, der Erstellung von Jahresabschlüssen und Lohnabrechnungen unterstützt die Kanzlei kleine und mittelständische Unternehmen durch vorausschauende, langfristige und persönliche Beratung.

„Gerade unsere Kunden aus dem Handwerk und Dienstleister schätzen die aktive Beratung. Ich helfe den Unternehmerinnen und Unternehmern bei der Ausrichtung ihres Geschäfts und schaue, wie sie sich noch besser aufstellen können“, sagt Heide Schwing, Inhaberin der Kanzlei, und ergänzt: „Gleichzeitig möchten wir auch größere Unternehmen ansprechen, um unser Fachwissen in Jahresabschluss- und im Finanz- und Controllingbereich noch umfangreicher einzubringen. Freie Kapazitäten dafür habe ich noch.“

Die Kanzlei arbeitet seit 2023 fast vollständig digital, was die Kommunikation mit den Kunden aber auch die Arbeitsbedingungen erleichtert. Heide Schwing unterstützt seitdem auch ihre Mandanten bei der Digitalisierung. Besonders durch die E-Rechnungs-Thematik stehen Unternehmen vor großen Umstellungen: „Seit dem 1. Januar 2025 müssen E-Rechnungen empfangen und ab 2027 (bzw. 2028

Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz unterhalb 800 TEuro) müssen sie selbst geschrieben werden, wodurch die Digitalisierung nicht mehr aufzuhalten ist“, erklärt Schwing. Denn: Wenn E-Rechnungen nicht korrekt archiviert werden, wird der Vorsteuerabzug riskiert. Deshalb coacht die Kanzlei schon jetzt zum Thema Digitalisierung, um den Mandanten frühzeitig Sicherheit und Struktur zu geben.

Das Team der Kanzlei besteht momentan aus drei Personen, soll aber in den nächsten Jahren vergrößert werden. Heide Schwing ist durch ihre Doppelqualifikation als Steuerberaterin und Fachberaterin für Controlling und Finanzen primär für die aktive Beratung von Unternehmen zuständig. Ihre beiden Mitarbeiterinnen, Nicole Kimpel und Jessica Stier, sind als Fachkräfte für die Finanz- und Lohnbuchhaltungen und für die Vorbereitung der Jahresabschlüsse und Steuererklärungen zuständig.

Ab Oktober 2025 wird dann eine duale Studentin im Rahmen des Studiengangs „Steuerlehre“



Schwing | Steuerberatung
Unternehmensberatung

von der Hochschule Fulda das Team verstärken. Die Kanzlei möchte zukünftig auch Steuerfachangestellte ausbilden: „Wir suchen ab August 2026 eine Person, die kommunikativ, zuverlässig und lernbereit ist“, verdeutlicht Heide Schwing ihre Auswahlkriterien. Bewerbungen können über die Homepage oder per E-Mail bis Weihnachten eingereicht werden.

Ziel von Heide Schwing ist es, ihre Mandanten, besonders Handwerks- aber auch mittelständische Unternehmen, bei allen steuerlichen Fragen zu unterstützen sowie bei der Digitalisierung zu helfen. Dabei legt die Kanzlei großen Wert auf langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schwing Steuerberatung

Lessingstr. 13

36341 Lauterbach

Tel.: 06641/9112152

info@schwing-steuerberatung.de

www.schwing-steuerberatung.de

Sie suchen eine abwechslungsreiche Ausbildungsstelle?

Ab August 2026 bieten wir eine Ausbildungsstelle zum/zur Steuerfachangestellten an. Gesucht wird eine kommunikative, zuverlässige und lernbereite Person. Bewerbungen können bis Weihnachten per E-Mail oder über die Webseite eingereicht werden.



Foto: Leon Althenn, IHK Gi-FB

Die Teilnehmer des Regionalausschusses Vogelsberg vor dem markanten „Heimat shopper“-Bus

REGIONALAUSSCHUSS VOGELSBERG

Drei Hebel für eine starke Region

Beim Treffen im Forschungszentrum Neu-Ulrichstein in Homberg (Ohm) entwarf der IHK-Regionalausschuss Vogelsberg ein Zukunftsbild, das vom Mitmach-Labor bis zum „Convoy Support Center“ reicht und die Landesgartenschau zum Wirtschaftsmotor erklärt.

VON LEON ALTHENN

Ausgerechnet in einem Labor, in dem normalerweise radioaktive Isotope in einem landwirtschaftlichen Kontext untersucht werden, haben Mittelständler, Kommunalpolitiker und Wissenschaftler Mitte Oktober ihre Köpfe zusammengesteckt. Der IHK-Regionalausschuss Vogelsberg tagte am 23. Oktober 2025 im frisch eröffneten Biologikum Mittelhessen am Forschungszentrum Neu-Ulrichstein und schickte seine Gäste auf eine Reise zu den großen Fragen der kommenden Jahre: Wie bringt man Hightech und Heimat zusammen? Wie schützt man Betriebe vor den Kollateralschäden globaler Krisen? Und wie verwandelt man die Landesgartenschau 2027 in ein nachhaltiges Wirtschaftsexperiment?

Ein Labor als Schaufenster

Kaum waren Protokoll und Tagesordnung abgehakt, führte Gastgeber und Honorarprofessor Peter Ebke die Delegation durch eine Glaswand in jenes Herzstück, das der



Region ein neues Profil geben soll: das Biologikum Mittelhessen. Dort stoßen standardisierte Labor- und Freilandtests mit Tieren und Pflanzen auf eine lebendige Mitmachkultur. Auch über 400 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis haben 2025 bereits mit Mikroskop, Petrischale und Sensor experimentiert und ein Gespür für die dortige Arbeit zu bekommen. Ein Outdoor-Labor und ein Experimental-Hörsaal für 60 Personen stehen ebenfalls kurz vor der Fertigstellung und sollen Studenten und Schülern die Möglichkeit bieten, Forschungen durchzuführen und somit den Standort im akademischen Bereich zu stärken.

Alarmbereitschaft als Standortfaktor

Nach der Euphorie im Labor wechselte die Stimmung spürbar, als Michael Jähnel, Sachgebietsleiter Katastrophenschutz in der Kreisverwaltung des Vogelsbergkreises, das Pult übernahm. Eine Folie zeigte den „Operationsplan Deutschland“, eine Art Masterplan für den zivilen Verteidigungsfall. Hessen werde bis zu drei „Convoy Support Center“ (CSC) einrichten, so Jähnel, das Pilot-CSC sei bereits im April 2024 in Alsfeld erprobt worden. „Wir reden über die Sicherung kritischer Lieferketten im Krisenfall“, sagte Jähnel und blendete eine Grafik ein, die Cyberangriffe der vergangenen Monate dokumentierte – von DDoS-Attacken bis zur Sabotage. Der Vogelsbergkreis habe 2025 einen Ausweichsitz für den Katastrophenschutz- und Verwaltungsstab in Alsfeld eingerichtet. Jähnel ließ keinen Zweifel: „Wirtschaftsschutz endet nicht am Werkstor.“ Betriebe, die ihre Notfallpläne nicht aktualisieren würden, riskierten Produktionsstillstand und Reputationsschäden.

Landesgartenschau als Freiluft-Start-up

Mit guter Laune und bunten Visuals holte Florian Herrmann das Publikum ab zu seinem Vortrag über die achte Hessische Landesgartenschau, die 2027 von elf Kommunen aus der Wetterau und dem Vogelsberg ausgerichtet wird. Der Geschäftsführer der Landesgartenschau Oberhessen gGmbH präsentierte das Programm des Großereignisses. Erwartet werden rund 450.000 Besucher; Kernareale sind der Kurpark Bad Salzhausen in Nidda und der Schlosspark Gedern, flankiert von „Entdeckerstationen“ in der gesamten Region.

Herrmann sprach Klartext: „Wir sind kein Blumencorso, wir sind ein Marktplatz.“ Sponsorenpakete reichten vom Ticket-Branding über eine Bühnenpräsenz bis hin zu Azubi-Wochen. Eine Regional-Web-App „Smartes Oberhessen“, Newsletter sowie ein Internetradio sollen Partner auch nach 2027 sichtbar halten. Besonders dringlich: Gastro-Betreiber für mehrere Versorgungspunkte zu finden. Wer sich

**ZAHLEN
UND FAKTEN****450.000****Besucher erwartet die
Landesgartenschau Oberhessen****11 Kommunen aus Wetterau
und Vogelsberg**

jetzt positioniere, könne sich „in die Herzen und Geldbeutel Hunderttausender Gäste kochen“.

Ein Abend, der nachwirkt

Das Treffen des Regionalausschusses Vogelsberg bot spannende Einblicke in das Potenzial und in aktuelle Projekte der

Region. Der anschließende Austausch bei der von Peter Ebke selbstgemachten Steinofenpizza lieferte weitere Impulse: „Es war unser Ziel, dass hier nicht nur geredet, sondern sich vernetzt wird“, resümierte Torsten Schneider, Vorsitzender des Regionalausschusses Vogelsberg. Das nächste Treffen ist für das Frühjahr 2026 geplant – bis dahin dürfte das Biologikum seine ersten Outdoor-Parzellen bestückt haben, das Ausweichquartier in Alsfeld einen Härte-test mehr bestanden haben und die Landesgartenschau ihre Sponsorentafeln füllen. Für den Vogelsberg ein dichtes Programm – aber mit vielversprechenden Aussichten für die Region. ■



Frank Wendzinski
06031/609-2000
wendzinski@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

**WIR REALISIEREN
IHR BAUVORHABEN.**

Verantwortungsbewusst.
Kosteneffizient.
Zuverlässig.

quast.de**ZEIT, GROSSES
ZU BEWEGEN.****OTTO QUAST**



Die Mitglieder des Handels- und Mittelstandsausschusses zu Gast bei der FFH Mediengruppe

HMA ZU GAST BEI DER FFH MEDIENGRUPPE

Emotionen, Corona und Standortfragen

Die Vorstellung des Stadtmarketings Bad Vilbel, ein Update zum aktuellen Stand der Corona-Soforthilfen sowie die Ergebnisse der jüngsten Standortumfrage waren Themen der Sitzung des Handels- und Mittelstandsausschusses Mitte November in der Hessentagsstadt 2025.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Marco Maier, Geschäftsführer der FFH Mediengruppe und Mitglied der IHK-Vollversammlung, begrüßte die Mitglieder des Handels- und Mittelstandsausschusses (HMA) in den modernen Räumlichkeiten des Radiosenders in Bad Vilbel. „Mit 2,74 Millionen Hörern pro Tag ist Hitradio FFH nicht nur das stärkste Medium in Hessen, sondern darüber hinaus auch der einzige private Sender in einem deutschen Bundesland, der mehr Hörer hat als ein öffentlich-rechtlicher“, stellte Marco Maier seine Unternehmensgruppe vor. Rechne man das 80er Radio harmony und planetradio, die ebenfalls zu FFH gehören, hinzu, käme der Sender auf 4,5 Millionen Zuhörer pro Tag.

Nach einer Begrüßung durch den HMA-Vorsitzenden Jochen Ruths stellte Daniel Kumelis das Stadtmarketing Bad Vilbels vor. Im Jahr 2001 gegründet, zählt das Stadt-

marketing 70 Mitglieder, darunter neben der Stadt auch Unternehmen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen. „Unser Ziel ist es, die Bevölkerung nicht nur zu informieren, sondern auch zu emotionalisieren und zu aktivieren. Durch den Hessentag habe Bad Vilbel bereits einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Diesen positiven Effekt gelte es zu nutzen und weiter auszubauen. Hierzu sollen unter anderem die Wiederbelebung des Quellenlaufes sowie die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft im 3x3-Basketball der U18 im Herzen Bad Vilbels beitragen. Auch das Baustellenmarketing und Veranstaltungen wie der französische Markt würden in den Aufgabenbereich des Stadtmarketings fallen.“

Insgesamt bestehe das Team des Stadtmarketing aus vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einer Praktikantin. „Zum Stadtmarketing gehört auch das Citymanagement“, führte Kumelis weiter aus. Zu seinen Aufgaben zählten

beispielsweise die Anwerbung und Entwicklung neuer Laden- und Dienstleistungskonzepte sowie eine aktive Belebung der Innenstadt. Im Bereich Tourismus sei unter anderem eine Herbstkampagne zum Thema Wandern gestartet worden. „Auf unserer Website Viltour.de können sich Interessierte über die vielfältigen Freizeitaktivitäten in der Quellenstadt informieren“, berichtete Kumelis.

Umstrittene Rückzahlung der Corona-Soforthilfen

Über den aktuellen Stand der Corona-Soforthilfen berichtete Frank Aletter, Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK), dem alle zehn hessischen Kammern angeschlossen sind. Um die wirtschaftliche Existenz von kleinen Betrieben, Selbstständigen und Freiberuflern während der Corona-Pandemie zu sichern, habe das Land Hessen von März bis Juni 2020

Soforthilfen ausgezahlt. Insgesamt seien 106.000 Anträge positiv beschieden worden, 951 Millionen Euro wurden vom Land zur Verfügung gestellt.

2025 habe das Regierungspräsidium Kassel im Dialog mit dem Wirtschaftsministerium ein Verfahren gestartet, bei dem die Empfänger ihre realen Einnahmen und Ausgaben nach dem Förderzeitraum angeben mussten, um zu prüfen, ob eine Überkompensation vorliege. Die Abwicklung sei digital über ein Online-Portal erfolgt. Diese Vorgehensweise sei vor allem deshalb auf vehemente Kritik gestoßen, da sie keine Möglichkeit für individuelle Besonderheiten gelassen und durch die Rückförderungen einzelne Existenzen in Gefahr gebracht habe. Auf Druck des IHK und des hessischen Handelsverbandes habe das Hessische Wirtschaftsministerium das Rückmeldeverfahren vorerst eingefroren. „Ziel der Aussetzung ist eine rechtssichere Prüfung zusätzlicher Erleichterungen, um gerechte Lösungen für Corona-Ausnahmesituationen zu finden und das Vertrauen der Unternehmen wiederherzustellen“, sagte Aletter. Stand November 2025 sei die Überprüfung der Corona-Soforthilfen neben Hessen auch in Sachsen und Berlin noch nicht abgeschlossen. Jochen Ruths bezeichnete das Vorgehen als „Unding“ und versprach den Unternehmen, am Ball zu bleiben.

Bürokratieabbau hat Priorität

Die wichtigsten Erkenntnisse der IHK-Standortumfrage 2025 präsentierte Christian Thiel, Referent im IHK-Geschäftsbereich Standortpolitik. 609 Unternehmen hatten sich daran beteiligt. Ziel sollte die Schaffung einer soliden Grundlage für den Austausch zwischen IHK und Kommunen hinsichtlich der Standortentwicklung sein. Abgefragt wurden 44 Standortkriterien in den sieben Handlungsfeldern Infrastruktur und Marktnähe, Verkehr, Kosten, Arbeitsmarkt, Verwaltung und Kommunalpolitik, Kommunale Wirtschaftsförderung sowie weiche Standortfaktoren. Höchste Zufriedenheit habe bei den Unternehmen mit Blick auf die Anbindung an das Fernstraßennetz und die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe bestanden.



▲ Jochen Ruths (rechts) bedankt sich bei Marco Maier für die interessante Unternehmenspräsentation.

Auch das Mobilfunknetz und die Breitbandverfügbarkeit sei positiver als vor vier Jahren beurteilt worden. Weniger Zufriedenheit habe vor allem beim Thema Anbindung an den Schienengüterverkehr sowie bei der Verfügbarkeit von Fachkräften bestanden. Insgesamt sei die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Standortgemeinde im Vergleich zur Umfrage von 2021 von 66 auf 62 Prozent gesunken.

Handlungsprioritäten hätten die Unternehmen vor allem für die Themenbereiche Bürokratie (65 Prozent), Fachkräftemangel (59 Prozent) und regulatorische Anforderungen (41 Prozent) gesetzt. Mit ihrem Standort verbinden die meisten den Begriff Heimat (70 Prozent) vor Umwelt-

qualität (65 Prozent) und Sicherheit (64 Prozent). Insgesamt hätten sich bei der Befragung die Themen Verwaltung, Fachkräfte, Kosten, Infrastruktur und Bürokratie als besonders relevant herausgestellt.

„Mehr als vergeben werden können“

„Aktuell werden mehrere größere Wohnbaugebiete ausgewiesen; grundsätzlich nimmt die Anzahl der Planverfahren pro Jahr wieder zu“, leitete Christian Thiel zur aktuellen Bauleitplanung über. Auch Rechenzentren seien stark im Kommen. Als Beispiele hierfür nannte er unter anderem die Errichtung von Rechenzentren in Bad Vilbel, Karben und Gießen. Geplant sei darüber hinaus auch die Ausweisung eines nachhaltigen interkommunalen Gewerbegebiets in Allendorf (Lumda). Aktuell lägen hierfür bereits 30 Interessensbekundungen vor. „Das sind mehr, als dort vergeben werden können“, erklärte Thiel. Auch die Offenlage des Planentwurfs zum neuen Regionalplan Südhessen/Regionalen Flächennutzungsplan wurde thematisiert.



Daniel Kaiser
06031/609-2010
daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de



Ein Blick hinter die Kulissen von Hitradio FFH

IHK-ARBEITSKREIS PERSONAL

Wohlbefinden von Mitarbeitern steigern

„Wertschöpfung durch Wohlergehen – warum Erfolg und Gesundheit Hand in Hand gehen“ war das Thema des IHK-Arbeitskreises Personal in Gießen mit dem Motivationstrainer Boris Kimes.

VON PETRA ZIELINSKI

„Teambuilding muss anstrengend sein, leicht bringt nichts“, erklärte Boris Kimes gleich zu Beginn seines Impulsvortrages den Führungskräften mit Personalverantwortung, die am 3. November in Gießen zusammengekommen waren. Die Sitzung stand unter dem Titel „Wertschöpfung durch Wohlergehen – warum Erfolg und Gesundheit Hand in Hand gehen“. Kimes informierte darüber, wie eng Motivation, Zusammenarbeit, Führung und Gesundheit von Mitarbeitern zusammenhängen. Die Übungen sollten dabei so gewählt sein, dass alle im Team einander helfen müssten, um die Aufgabe zu lösen. Nur so entstehe gegenseitiges Vertrauen. „Die wichtigsten Faktoren für ein gesundes und langes Leben sind soziale Beziehungen, auf die man vertrauen kann“, fasste der langjährige Motivationstrainer Boris Kimes das Ergebnis einer Langzeitstudie der Har-

vard-Universität zusammen. Darüber hinaus spielten weitere Faktoren wie beispielsweise körperliche Aktivität, gesunde Ernährung oder genügend Schlaf eine entscheidende Rolle.

Einsamkeit bekämpfen, Gemeinschaft fördern

Soziale Isolation habe hingegen fatale Auswirkungen auf die Gesundheit, wie Kimes betonte. Nicht umsonst habe das Bundeskabinett am 13. Dezember 2023 eine Strategie gegen Einsamkeit beschlossen. In Großbritannien gebe es bereits seit 2018 eine Ministerin für Sport, Zivilgesellschaft und Einsamkeit. „Studien haben gezeigt, dass gerade Arbeitgeber die Einsamkeit der Mitarbeiter bekämpfen und damit deren Gesundheit fördern können. Die Produktivität erhöht sich um zehn Prozent, wenn das Wohlbefinden gesteigert wird“, unterstrich der langjährige Managementtrainer. Es sei wichtig, die zwischen-

menschliche Interaktion zu fördern, indem man Brücken – auch zu anderen Abteilungen – baue. Ein Wir und Ihr sollte es dabei nicht geben. „Es ist erwiesen, dass Teams mit einem guten Zusammenhalt bessere Ergebnisse erzielen“, hielt Kimes fest.

Durch Kommunikation Vertrauen schaffen

Wie sich dieses Wissen im beruflichen Umfeld erfolgreich umsetzen lässt, konnten die 25 Teilnehmer nach dem Vortrag im Rahmen eines interaktiven Workshops testen. In der „DenkBar“ standen vier Tische mit unterschiedlichen Themen zum Austausch neuer Ideen parat. „Jede Perspektive zählt, je vielfältiger, desto besser“, betonte Boris Kimes. ■



Cindy Mett
0641/7954-4020
cindy.mett@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: Petra A. Zielinski /IHK GI-FB

➤ Angelika Schlaefke, Vorsitzende des Arbeitskreises, präsentiert als Moderatorin die Ergebnisse der Gruppe.

Marketing Club Mittelhessen wählt Jens Trabusch zum neuen Präsidenten

Mit frischen Impulsen im Vorstandsteam und vier neuen Beiratsmitgliedern stellt sich der Marketing Club Mittelhessen e.V. für die Zukunft auf.

Der Marketing Club Mittelhessen e.V. hat auf seiner Mitgliederversammlung Jens Trabusch, Gesamtanzeigenleiter in der Mittelhessischen Druck- und Verlags-haus GmbH & Co.KG, einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Silke Schließner, die dem Club über mehrere Jahre vorgestanden hat. Veränderungen gab es auch im Vorstand: Anna Conrad übernimmt die Leitung des Programmteams, Martok Zuravka ist nun für die Mitgliederentwicklung zuständig, und Uwe Edler bleibt Schatzmeister. Im Beirat begrüßt der Club vier neue Mitglieder und verabschiedet sich von langjährigen Unterstützern. Der neue Präsident Jens Trabusch dankte seiner Vorgängerin Silke Schließner und freut sich auf die Zusammenarbeit im neu aufgestellten Team. ■



➤ Neuer Vorstand und Beirat des Marketing Club Mittelhessen e.V. (v.l.): Jens Trabusch, Anna Conrad, Martok Zuravka, Christopher Port, Daniel Garofalo, Nicole Linnenbaum, Julia-Christina Sator und Uwe Edler

ANZEIGE

IHR GEBÄUEDIENSTLEISTER WIR REINIGEN MITTELHESSEN



MOELLER

GEBÄUEDIENSTE

MEISTERBETRIEB SEIT 2002

- Gebäudereinigung
- Glasreinigung
- Industriereinigung
- Außenanlagenpflege

Wir sind für Sie da im Großraum
Gießen, Wetzlar, Marburg, Haiger,
Herborn, Dillenburg, Butzbach, Friedberg

Moeller Gebäudedienste GmbH • Ernst-Leitz-Straße 1-3 • 35394 Gießen

Fon 0641-96610900 • info@moeller-gebaeuedienste.de • www.moeller-gebaeuedienste.de



Fotos: Petra A. Zielinski /IHK GI-FB

➤ Die Mitglieder des Arbeitskreises Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen zu Gast bei der Spedition Bork in Langgöns

ARBEITSKREIS VERKEHR

Ein Lotse geht von Bord

25 Jahre hat Wolfgang Bork mit viel Herzblut und Engagement den Arbeitskreis Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen geleitet. Nun übergab er das Zepter an Sebastian Retzlaff. Im Rahmen der Arbeitskreissitzung wurde Bork Ende November im firmeneigenen Gebäude in Langgöns verabschiedet.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wolfgang Bork hat den Arbeitskreis Verkehr IHK-Verbund Mittelhessen maßgeblich mitaufgebaut“, unterstrich Frank Wendzinski. Der Leiter des Geschäftsbereichs Standortpolitik in der IHK Gießen-Friedberg fand nur lobende Worte für den Geschäftsführer der Spedition Bork: „Sie sind ein Vorbild für den Mittelstand in der Region. Innovativ, vorausdenkend und beharrlich, haben Sie immer klare Worte gefunden und waren ein Sprachrohr gegenüber der Politik.“ So habe sich Bork auch maßgeblich für Verkehrsinfrastrukturprojekte eingesetzt, wie zum Beispiel den Lückenschluss der A49. Neben seiner Tätigkeit im Arbeitskreis Verkehr sei er von 1995 bis 2004 Mitglied der IHK-Vollversammlung gewesen.

Wolfgang Borks Nachfolger, Sebastian Retzlaff, ist Betriebsleiter der Noweda Apotheken Genossenschaft eG in Langgöns und bereits seit 27 Jahren in der Logistik tätig.

Brückenbau hat oberste Priorität

Gemeinsam mit seinem Sohn Steffen stellte Wolfgang Bork zu Beginn der Sitzung nicht nur seine Spedition vor, sondern unternahm auch mit allen Arbeitskreismitgliedern eine Rundfahrt durch den Gewerbepark „Magna Park Rhein-Main“ in Langgöns, der wie eine eigene kleine Stadt wirkt.

Im Anschluss daran stellten Matthias Achauer und Marco Gräb von der Autobahn GmbH aktuelle und geplante Projekte im Streckennetz Mittelhessen vor. „Im vergangenen Jahr konnten wir viele Brückenbaumaßnahmen beenden“, berichtete Achauer. Auch in Zukunft werde die Modernisierung von Brücken auf Autobahnen und Bundesstraßen oberste Priorität haben, da viele von ihnen in den 1960er- und 1970er-Jahren gebaut worden seien und den heutigen Sicherheitsstandards nicht mehr entsprächen. Insgesamt habe das Bauvolumen der Niederlassung West 2025 390 Millionen Euro betragen,

für 2026 seien 488 Millionen Euro eingeplant. Diese würden unter anderem in das Großbauprojekt A480 zwischen Wettengberg und dem Autobahnkreuz Gießen Nord fließen.

231 Standorte, 13.000 Autobahnkilometer

Marco Gräb von der Außenstelle Dillenburg ging auch auf die Historie der 2018 gegründeten Autobahn GmbH ein, die 2021 ihre Arbeit aufnahm. Insgesamt zähle das Unternehmen 15.000 Mitarbeiter und decke 13.000 Autobahnkilometer von 231 Standorten aus ab. „Unsere Ziele sind die Planung, der Bau, der Betrieb und die Erhaltung der Bundesautobahnen“, fasste Gräb zusammen. Ein zentrales Thema sei die A45 mit 183 Brücken – darunter 60 Talbrücken, die alle erneuert werden müssten. „Acht Brücken sind bereits fertig, 13 befinden sich aktuell im Bau, 33 sind oder werden aktuell aufgrund mangelnder Tragfähigkeit verstärkt.“ Allein auf dem

hessischen Abschnitt befanden sich 22 Großbrücken, von denen sieben fertiggestellt seien. Mitten im Bau sei beispielsweise die Talbrücke bei Sechshelden, deren Zustand bereits überwacht werde.

Als weitere Projekte nannte Gräb die Verlegung der B49 über das Wetzlarer Kreuz zum Anschluss Wetzlar Ost sowie die sechsstreifige Erweiterung der A45. Am Gießener Südkreuz plane man den Bau von drei provisorischen Rampen, um die Verbindung zwischen der A485 aus Gießen kommend und der A45 in Richtung Frankfurt wiederherzustellen. Auf diese Weise könnten sieben Kilometer Umweg gespart werden.

Mehr als 100.000 Fahrer fehlen

„85 Prozent aller Güter werden auf Straßen transportiert“, stellte Roger Schwarz vom Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) fest. Leider mangle es aktuell deutschlandweit an 40.000 Stellplätzen, europaweit seien es sogar 480.000. Das mit Abstand größte Problem sei aber das fehlende Fahrpersonal. In Deutschland fehlten laut Angaben des Bundesverbandes Güterverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) aktuell 100.000 Fahrer und aufgrund der Altersstruktur in der Branche sei eine rasante Vergrößerung der Lücke zu erwarten. Bereits heute sei bei einem Anziehen der Konjunktur die Lieferketten- und Versorgungssicherheit massiv gefährdet.

Ein Expertenforum für klimafreundliche Mobilität und Infrastruktur habe einen Katalog an Kernanliegen erstellt, informierte Roger Schwarz. Gefordert würden neben einem KMU-gestaffelten Förderprogramm für den Kauf und das Leasing von E- und H2-Lkws eine Strompreisbremse, eine Mehrgewichtskompensation, der Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur sowie Anreize, um auf regenerative Kraftstoffe umzusteigen.

Der neue Vorsitzende Sebastian Retzlaff lud die Mitglieder des Arbeitskreises für die nächste Sitzung am 22. April zur Noweda eG nach Langgöns ein. ■



Frank Wendzinski (links) verabschiedet Wolfgang Bork (Mitte) als Vorsitzenden des Arbeitskreises Verkehr und begrüßt dessen Nachfolger Sebastian Retzlaff.

Spedition Bork GmbH & Co. KG

Die Spedition Bork wurde 1951 unter dem Namen „Hüttenberger Kraftverkehr“ von Erwin Bork gegründet. 1990 erfolgte im Rahmen eines Modernisierungsprozesses die Umbenennung in Spedition Bork, womit man auch den Familiennamen bewusst stärker miteinbezog. Mit Wolfgang Bork und seinem Sohn Steffen tragen heute die zweite und dritte Generation Verantwortung für das Unternehmen.

„Bork steht für Qualität, Leistung und Flexibilität“, führte Steffen Bork in seiner Unternehmenspräsentation vor den Mitgliedern des Arbeitskreises Verkehr aus. Hinzu kämen Unabhängigkeit, Erfahrung und kurze Wege zwischen Unternehmen und Kunden. Während bis in die 1990er-Jahre der europaweite Transport von Büromöbeln im Mittelpunkt gestanden habe, sei die Spedition heute in erster Linie Spediteur für Industrie und Handel. Hierbei habe man sich insbesondere beim Transport von Lebensmitteln eine besondere Position aufgebaut.

Einen wichtigen Meilenstein in der weiteren Entwicklung markierte das Jahr 2003, als die Bork Gruppe ein unmittelbar an das Firmengelände angrenzendes 104 Hektar großes ehemaliges Kasernenarsenal der US-amerikanischen Streitkräfte erworben habe. Hiermit habe Bork „mit viel Mut zum Risiko“ einen weitestgehenden Kauf getätigt. In einem aufwendigen Konversionsprozess sei das Gelände vollständig in einen hochmodernen Logistikpark umgewandelt worden, der weit abseits jeder Wohnbebauung 24/7 nutzbar sei. „Heute ist dieser unter dem Namen Magna-Park Rhein-Main überregional bekannt und ein Hotspot für zahlreiche namhafte Unternehmen wie Lidl, Bosch, Fresenius, UPS oder Cosnova“, akzentuierte Steffen Bork. „Die Lage mitten in Hessen, in Deutschland und in Europa ist ein idealer Logistikstandort.“ Hier erreiche man in der Lenkzeit eines Fahrers 250 Millionen Menschen und Ballungsräume in ganz Deutschland. Entsprechend würden 97 Prozent aller Transporte innerhalb Deutschlands getätigt, die restlichen drei Prozent entfielen auf die EU, im Wesentlichen die Benelux-Staaten. Neben dem Kerngeschäft Logistik und Beratung seien auch die Lagerung und die Distribution weitere Standbeine. Aktuell verfüge man über eine Hallenfläche von 40.000 Quadratmetern.



Daniel Kaiser
06031/609-2010
daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de



AUSTAUSCH

Gewerbevereine entdecken beim Netzwerken das Forschungszentrum Neu-Ulrichstein

Das Netzwerken zwischen Gewerbevereinen hat sich in der Region als Erfolgsmodell etabliert: Seit 2021 bringt die IHK Gießen-Friedberg Vereinsvertreter zusammen, um Wissen und Kontakte zu teilen.

VON LUIS MÄNCHE

Beim zweiten Netzwerktreffen der Gewerbevereine des Jahres 2025 im Forschungszentrum Neu-Ulrichstein (FNU) lag der Fokus auf zukunftsorientierter Forschung, gemeinschaftlichen Stadtprojekten und den unternehmerischen Chancen rund um die Landesgartenschau 2027.

Zu Beginn stellte sich der Gewerbeverein Homberg (Ohm) vor und präsentierte verschiedene Events, die oftmals in Zusammenarbeit mit der Stadt organisiert werden, wie



beispielsweise das Late-Night-Shopping am 19. Dezember 2025. Wie bereits 2024 wurde auch 2025 wieder ein lebendiger Adventskalender organisiert, bei dem es in der Stadt jeden Tag ein anderes Event gab. Michael Rotter, 1. Stadtrat Homberg (Ohm), stellte zudem die Stadt Homberg (Ohm) vor. Im Forschungszentrum



Seit 2009 wirbt Homberg (Ohm) mit Apfelköniginnen wie Isabel I. charmant für Stadt und Tradition.

gab Professor Peter Ebke, Leiter des FNU, Einblicke in Aktivitäten und Forschungsfelder – darunter Umweltrisikobewertung für die Zulassung von Chemikalien und die größte Teichforschungsanlage Europas. Mit dem „Biologikum Mittelhessen“ übernimmt das Zentrum zudem einen Lehrauftrag. Unter der Mitwirkung des prominenten wissenschaftlichen Direktors des Biologikums, Harald Lesch, können Schulklassen und Studierende in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg direkt vor Ort Wissenschaft erleben und mitgestalten.

Mit Blick auf die Landesgartenschau 2027 zeigte Florian Herrmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau gGmbH, Möglichkeiten der Beteiligung für Unternehmen auf.

Abgerundet wurde das Treffen mit den Ergebnissen der aktuellen IHK-Standortumfrage, vorgestellt von Christian Thiel von der IHK Gießen-Friedberg. In entspannter Atmosphäre bei Pizza und Flammkuchen blieb Raum für persönlichen Austausch und die Planung gemeinsamer Aktivitäten für 2026.

Das nächste Netzwerktreffen ist für das Frühjahr angesetzt und wird in Kooperation mit der IHK Lahn-Dill stattfinden. ■

Erneut als Sachverständige bestellt und vereidigt

Die IHK Gießen-Friedberg stärkt die regionale Kompetenz in wichtigen Fachbereichen: **Tobias Reif**, M.Sc. aus Lich und **Marco Kittner-Meier**, M.Eng. aus Karben wurden erneut für fünf Jahre als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für ihre jeweiligen Spezialgebiete berufen. Tobias Reif übernimmt weiterhin die verantwortungsvolle Aufgabe der Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Gewässer (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiet 2) und wurde zudem nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz als Sachverständiger anerkannt. Marco Kittner-Meier bleibt Experte für Vorbeugenden Brandschutz – ein Bereich, der in vielen öffentlichen und privaten Bauvorhaben eine zentrale Rolle spielt.

Eine Liste aller von der IHK Gießen-Friedberg öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen: www.ihkgifb.de/sv



Christian Thiel
06031/609-2020
christian.thiel@
giessen-friedberg.ihk.de



VORBEREITUNGEN

Landesgartenschau 2027 birgt viel Potenzial

Gleich in elf Kommunen findet die Landesgartenschau Oberhessen 2027 statt – eine Premiere in Hessen. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren, viele Branchen können profitieren.

VON LUIS MÄNCHÉ

Bei der zweiten Sitzung des Arbeitskreises zur Unterstützung der Unternehmen im Rahmen der Landesgartenschau (LGS) 2027 präsentierte Thomas Hellingrath, Geschäftsführer der Landesgartenschau gGmbH, den aktuellen Stand der Planungen. Die Arbeiten seien in vollem Gange und weitere Aufträge vergeben worden. Vom 1. bis 23. Dezember 2025 habe es einen exklusiven, ermäßigten Vorverkauf von Dauerkarten für die Gartenschau gegeben. Vor dem Jahresende sollte zudem noch die Ausschreibung der Shuttlebusse über das Ausschreibungsportal des Landes Hessen starten, und auch die

Suche nach einem Groß-Caterer dauere weiter an, sagte Hellingrath.

Als Gast berichtete Harald Hock, Geschäftsführer der Stadtmarketing und Tourismus GmbH aus Bad Nauheim. Er teilte seine Erfahrungen, wie Unternehmen während der Landesgartenschau 2010 in Bad Nauheim beteiligt wurden und von ihr profitierten. Mehrere Wettbewerbe für Handwerksunternehmen, zum Beispiel die Auszeichnung des schönsten kristallinen Gartens, und verkaufsoffene Sonntage seien während der Dauer des Events veranstaltet worden. Insgesamt hätten während der Gartenschau circa 1.500 Veranstaltungen und elf Hallenschauen stattgefunden. Auch das Gewerbe habe einen Aufschwung erlebt. So sei die Hotelauslastung von 50 auf 85 Prozent gestiegen und halte sich bis heute in diesem Bereich, so Hock.

Im Arbeitskreis wirken, unter der Leitung der IHK, Vertreter kommunaler Wirtschaftsförderungen, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft, des Handelsverbands, des DEHOGA, der Wirtschaftsjunioren, der Gewerbevereine, des Landes Hessen, der IHK-Regionalaussschüsse und der beiden betroffenen Tourismusregionen mit.

Die Landesgartenschau Oberhessen 2027 in elf Kommunen:

1. Büdingen
2. Echzell
3. Glauburg
4. Gedern
5. Hirzenhain
6. Kefenrod
7. Limeshain
8. Nidda
9. Ortenberg
10. Ranstadt
11. Schotten



Christian Thiel
06031/609-2020
christian.thiel@
giessen-friedberg.ihk.de



IHK gratuliert

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Branopac GmbH, Lich

Martin Gröser	01.01.2026
Manuel Schwarz	29.01.2026

Lupp Netzbau GmbH, Bad Vilbel

Mimoun Boumaftah	08.01.2026
------------------	------------

35-jähriges Arbeitsjubiläum

terra infrastructure GmbH, Alsfeld

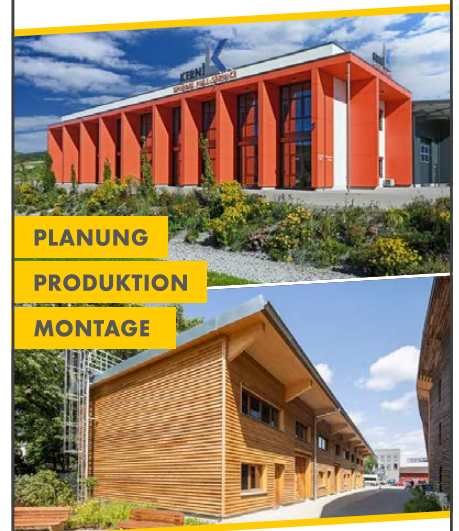
Dirk Th. Ulrich	02.01.2026
-----------------	------------

Herzlichen Glückwunsch!

ANZEIGE

HALLEN

Industrie – Gewerbe – Stahlbau



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

EHRUNG

Spitzenleistungen in der Ausbildung: Landesbeste Absolventen ausgezeichnet

Ende November zeichneten IHK-Präsident Rainer Schwarz und Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung, 68 landesbeste Auszubildende aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg aus. Zugleich sprach Schwarz Wege an, wie Auszubildende und Betriebe leichter zueinander finden.

VON PETRA A. ZIELINSKI

68 junge Menschen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg konnten 2025 ihre Ausbildung mit der Note Eins abschließen. Acht von ihnen sind Landesbeste, eine sogar Bundesbeste in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf geworden: Stefanie Karahan konnte sich mit 93 Punkten den Titel Bundesbeste in ihrem Ausbildungsberuf Kosmetikerin sichern.

Sie waren „stets mit viel Engagement, Herzblut und Disziplin bei der Sache und

haben gezeigt, dass Spitzenleistungen nicht nur an Universitäten erbracht werden“, lobte IHK-Präsident Rainer Schwarz. „Ich bin stolz darauf, dass Sie Ihre Ausbildung bei einem Betrieb in unserem Bezirk gemacht haben.“ Auch die jeweiligen Ausbilderinnen oder Ausbilder – „maßgeblich an diesem Erfolg beteiligt“ – erhielten eine Urkunde.

Zwei haben auch die Hürde Sprache gemeistert

Als Landesbeste zeichneten Rainer Schwarz und Kai Schelberg, Leiter des IHK-

Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung, neben Stefanie Karahan (Kosmetikerin, Gräf & Gräf Beauty Total, Karben) auch Murtadha Al Khafaji (Elektroanlagenmonteur, Zaug gGmbH, Gießen), Joey Becker (Konstruktionsmechaniker, Fachrichtung Feinblechbautechnik, Weiss Technik GmbH in Reiskirchen), Loris Robert Hampel (Elektroniker für Geräte und Systeme, Bender GmbH und Co. KG, Grünberg), Luke Köhler (Aufbereitungsmechaniker Fachrichtung Naturstein, MHI Naturstein GmbH, Homberg/Ohm), Ana Lupan (Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Chr. Hansen GmbH,



Foto: Petra A. Zielinski / IHK GI-FB



Rainer Schwarz (rechts) und Kai Schelberg (links) zeichneten Murtadha Al Khafaji, Sören Jannes Nau, Ana Lupan, Joey Becker, Stefanie Karahan, Loris Robert Hampel und Luke Köhler (v.l.) aus.



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK Gl-F

Landrätin Anita Schneider überreicht Rainer Schwarz (rechts) und Kai Schelberg einen Scheck für die weitere Finanzierung der Ausbildungsbotschafter Gießen. Das gemeinsame Projekt von IHK und Landkreis Gießen war vor drei Jahren angestoßen worden. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Februar-Ausgabe.

Pohlheim), Sören Jannes Nau (Mechatroniker, Kamax GmbH und Co. KG, Homberg/Ohm) und Paola Fracisca Zoll (Textilreinigerin, Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH) aus. Sowohl Murtadha Al Khafaji als auch Ana Lupan sind erst vor wenigen Jahren nach Deutschland gekommen und mussten die deutsche Sprache erst noch lernen. „Das ist eine beachtliche Leistung“, lobte der IHK-Präsident. Im Gegensatz zu allen anderen war Stefanie Karahan, die ihre Ausbildung bei Gräf & Gräf Beauty Total in Karben abgeschlossen hat, von ihrer Auszeichnung zur Landesbesten nicht komplett überrascht: „Dass ich allerdings Bundesbeste werde, hätte ich nie gedacht“, erklärt sie.

Noch offene Ausbildungsstellen

Vor den Auszeichnungen hatte der IHK-Präsident die aktuellen Ausbildungszahlen vorgestellt. „Mit 1.824 eingetragenen Ausbildungsplätzen zum Stichtag 30. September liegen wir im hessenweiten Schnitt“, unterstrich Rainer Schwarz. Dies sei allerdings nur eine vorläufige Zahl, da auch nach dem Stichtag noch neue Ausbildungsverträge hinzukommen könnten. Auch im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg gäbe es noch offene Ausbildungsstellen.

Dass überhaupt noch Plätze offen seien, spiegele die angespannte Lage auf dem deutschen Ausbildungsmarkt wider, erläuterte Schwarz. Laut einer aktuellen DIHK-Umfrage habe bundesweit inzwi-

schen jeder vierte Betrieb seine Ausbildungsplätze wegen der Rezession gekürzt. Gleichzeitig würden drei von vier Unternehmen angeben, keinen passenden Bewerber zu finden. Bemängelt wurden vor allem grundlegende Kompetenzen wie Zuverlässigkeit oder ausreichende Lese-, Schreib- oder Rechenkenntnisse. Besonders schwer, Auszubildende zu finden, hätten es Hotellerie, Gastronomie sowie Bau und Teile der Industrie.

Immer mehr Jugendliche ohne Berufsabschluss

Bedenklich stimme, dass die Zahl junger Erwachsener zwischen 20 und 24 Jahren ohne Berufsabschluss mit 2,86 Millionen deutschlandweit einen traurigen Rekordwert darstelle, führte Rainer Schwarz an. Diese Zahl zeige, dass das Bildungssystem Schwierigkeiten habe, allen jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten. „Ohne einschneidenden Maßnahmen droht eine erhebliche Verschärfung des Fachkräftemangels in Deutschland“, warnte Schwarz. Während er Unternehmen dazu aufrief, aus dem gesamten Pool bildungsfähiger junger Menschen zu schöpfen, riet er Schulabgängern, Studienaussteigern und Umschülern, in die Ausbildung einzusteigen.

Darüber hinaus bleibe es wichtig, das Interesse junger Menschen für unbekannte Berufe zu wecken, um damit der Fokussierung auf einen der Top-15-Aus-

bildungsberufe entgegenzuwirken. Bis auf wenige Veränderungen sei die Liste der Top-15-Ausbildungsplätze in den vergangenen Jahren konstant geblieben, sagte Schwarz.

IHK-Ausbildungsmesse am 16. September 2026

Um Ausbildungsbetriebe und Fachkräfte von morgen zusammenzubringen, beschreite die IHK Gießen-Friedberg viele Wege, die der IHK-Präsident sogleich anführte: So sei die bewährte Ausbildungsmesse „Berufswegekompass“ 2025 durch ein neues Format, den „Karriere Kick“, ersetzt worden. Statt an klassischen Messeständen hätten die Bewerbungsgespräche an 25 Tischkickern in der Friedberger Stadthalle stattgefunden. Mit rund 600 Besucherinnen und Besuchern sei die innovative Messe ein toller Erfolg gewesen. Der nächste „Karriere Kick“ finde am 16. September 2026 statt. Auch die Pilotprojekte Ausbildungsbotschafter Gießen und Ausbildungsbotschafter Vogelsberg, die von den jeweiligen Landkreisen finanziell unterstützt würden, kämen sehr gut an.

„Die duale Ausbildung ist ein Erfolgs- garant für die deutsche Wirtschaft“, schloss der IHK-Präsident. Während die Jugendarbeitslosenquote in der EU im Schnitt bei 14,6 Prozent liege, verzeichne Deutschland mit 6,5 Prozent die niedrigste Quote. ■

AUTOMATISIERUNG IN INDUSTRIELLEN PROZESSEN

Produktion profitiert von Hochschule

Was 2021 als Idee begann, findet heute Eingang in industrielle Prozesse: Das Start-up Klag Robotics aus Schotten entwickelt Lösungen für die Industrieautomation und verspricht, dass alles „ganz einfach“ ist.

VON JANIS MILDE

Laut einer aktuellen Studie von McKinsey liegt das Automatisierungspotenzial in der industriellen Fertigung bei rund 60 Prozent. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen könnten ihre Produktivität erheblich steigern, stoßen in der Praxis jedoch oft an ihre Grenzen. KMUs stehen vor der Herausforderung, immer kleinere Margen bei gleichzeitig wachsender Produktvielfalt zu bewältigen. Häufige Produktwechsel machen eine Automatisierung schwierig, weshalb individuelle Lösungen meist teuer sind und die Umsetzung ausbremsen. Zwar existieren bereits einzelne Komponenten wie Kamerasoftware, Roboter, Zuführungen oder Linearantriebe, doch es fehlt an flexibel anpassbaren Gesamtlösungen, die alle Systeme nahtlos miteinander vereinen.

Modulares Baukastensystem

Genau hier setzt das Start-up Klag Robotics aus Schotten an, eine Ausgründung der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Es hat ein modulares Baukastensystem entwickelt, mit dem sich 95 Prozent der Anwendungsfälle der typischen Fertigungsprozesse durch eine unterschiedliche Anordnung der selbst entwickelten Module automatisieren lassen. Dafür hat das Team nicht nur die Software

und Hardware entwickelt, sondern auch intelligente Algorithmen. Zu den Komponenten gehören die Kameratechnik, eigens entwickelte 3-D-Bildverarbeitungs-Algorithmen, neuartige und eigens gefertigte Roboter, Zuführungen und weitere Peripherie, wie zum Beispiel Linearantriebe. Da alle Systeme aufeinander abgestimmt sind, entfallen aufwendige Integrationsarbeiten und es braucht kein spezialisiertes Fachpersonal.

Intuitive Bedienung

„Wir wollen Automatisierung so einfach machen, dass sie für jedes Unternehmen zugänglich wird“, erklärt das Gründerteam rund um Henrik Klag. Die Systeme würden klassische Pick-and-Place-, Sortier- oder Verpackungsaufgaben übernehmen, Produkte optisch prüfen und Mitarbeiter von monotonen oder körperlich belastenden Tätigkeiten entlasten. Neben der Technologie bietet Klag interessierten Unternehmen auch Beratung an: von der Potenzialanalyse („Quick Check“) über eine individuelle Konzeptentwicklung bis hin zum Verkauf von schlüsselfertigen Anlagen.

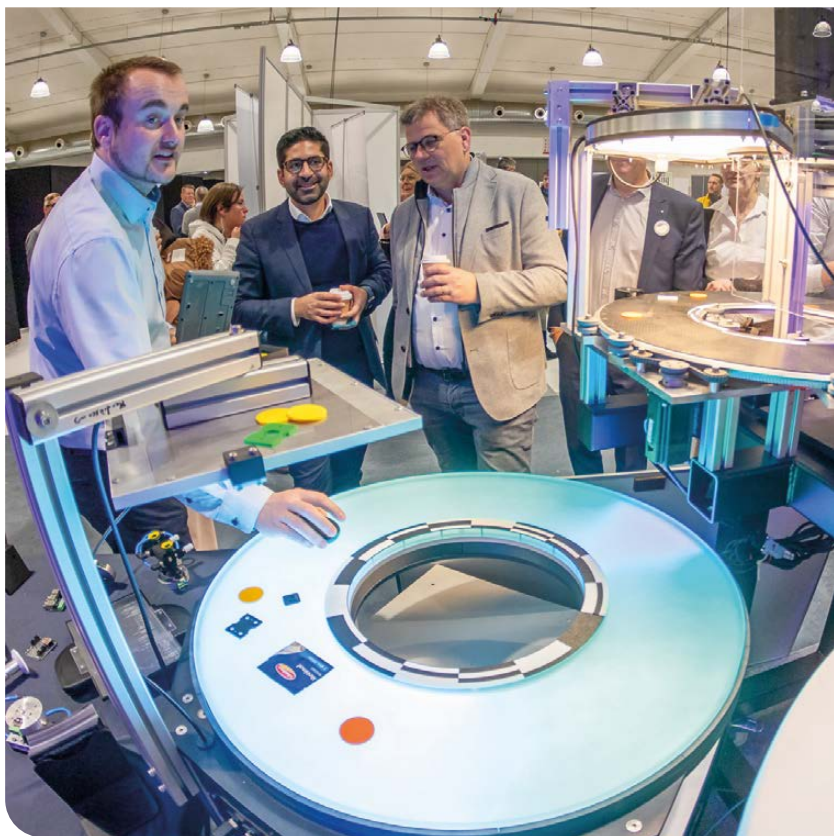
Die Anlagen würden zu 100 Prozent in Deutschland gefertigt, ließen sich intuitiv

bedienen und individuell anpassen. Das Team von Klag ist überzeugt, dass zukunftsfähige Automatisierung weder kompliziert für den Anwender noch in breiter Abhängigkeit von diversen Zulieferern gefertigt sein muss.

IHK-Zertifikatslehrgang „Fachkraft Smart Production“

Für Unternehmen, die an den Themen vernetzte Produktion und Retrofit interessiert sind und Wissen in ihrer Belegschaft aufbauen wollen, bietet die IHK Gießen-Friedberg den Zertifikatslehrgang „Fachkraft Smart Production“ gemeinsam mit IHK Hessen innovativ an. Im Rahmen des Lehrgangs erwerben die Teilnehmer fundiertes Wissen zu insgesamt 13 zentralen Bausteinen, die entscheidend für die digitale Transformation einer Produktionsumgebung sind.

Ab Februar 2026 startet die mehrtägige Lehrveranstaltung, die Christian Überall, Professor an der THM, in seiner Smart Factory Mittelhessen durchführt. Die Teilnehmer haben Zugang zu einem „Reallabor“ für die vernetzte Produktion mit stationären, mobilen und kollaborativen Robotern in einer vernetzten Fertigungsstraße, die



Henrik Klag (links) von Klag Robotics präsentiert dem hessischen Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (Mitte) und Gießens Oberbürgermeister Frank Tilo Becher am Stand der Industrie- und Handelskammern seinen Fertigungsroboter.



Foto: Christian Lademann/LademannMedia

GRÜNDUNGSMESSE MITTELHESSEN

Robotik hautnah

Am Stand der Industrie- und Handelskammern auf der Gründungsmesse Mittelhessen trafen Gründer nicht nur menschliche Ansprechpartner für ihre Fragen, sondern konnten auch Roboter in Aktion erleben.

VON JANIS MILDE

Die Gründungsmesse Mittelhessen ist seit elf Jahren fester Bestandteil der Aktivitäten zur Förderung der Gründerszene in Mittelhessen. Zusammen mit den mittelhessischen Industrie- und Handelskammern, den Hochschulen und Universitäten sowie den Gründungseinrichtungen werden hier viele Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten geboten. In Vorträgen informierten die IHK-Fachreferenten die Messebesucher zu Mythen bei der Existenzgründung und zu den Möglichkeiten bei der Unternehmensnachfolge. Außerdem gab es ein Gewinnspiel und eine glückliche Gewinnerin, die eine kostenfreie Teilnahme am Existenzgründungs-Basisseminar der IHK Gießen-Friedberg erhielt.

Platz für Fragen

Für Fragen und Beratung rund um eine Gründung standen Michael Mutz (Gründungsberatung), Vitalis Kifel (Nachfolgeberatung) und Janis Milde (Innovationsberatung) zur Verfügung. Auch aus weite-

ren mittelhessischen IHKs waren Ansprechpartner am Stand vertreten, so etwa Michael Hahn von der IHK Limburg, Armin Kuplent und Sören Langhof von der IHK Lahn-Dill und Gökcan Göksu von der IHK Kassel-Marburg.

Abgerundet wurde der Messestand der IHKs durch eine interaktive Fotobox und den Standpartner Klag Robotics aus Schotten, der Roboter für die Automatisierung in der industriellen Fertigung entwickelt (siehe Seite 40). Die ausgestellten Roboter zum Falten von Verpackungen und zum Sortieren von Werkstücken zogen die Blicke der Besucher auf sich. Das Team von Klag sprach über die Herausforderungen in der Gründungsphase und gab jungen Gründern auch einige Erfolgsfaktoren mit auf den Weg. ■

durch eine eigens erstellte und implementierte Software und Schnittstellenprogrammierung gesteuert wird. Dadurch erhalten die Teilnehmer Einblicke in die Umsetzungsstrategien für ihr Unternehmen. Sie lernen, wie sie das Potenzial in den Unternehmen identifizieren und heben können oder die Produktionsvernetzung und Automatisierung durch Dienstleister koordinieren. Das Wissen wird so erlernt, dass es mit wenig Ressourcen im eigenen Unternehmen umgesetzt werden kann. ■

IHK-Zertifikatslehrgang Fachkraft Smart Production

Start: 2. Februar 2026

Ende: 16. März 2026

(7 Termine vor Ort, 2 Online-Termine)

Ort: Technische Hochschule Mittelhessen, Smart Factory Gebäude C10, Wiesenstraße 14, 35390 Gießen

**Weitere
Informationen:**



Janis Milde
06031/609-2520
janis.milde@
giessen-friedberg.ihk.de



Janis Milde
06031/609-2520
janis.milde@
giessen-friedberg.ihk.de



Foto: Christian Lademann/LademannMedia



Michael Mutz, Existenzgründungsberater bei der IHK Gießen-Friedberg, berät am Stand der Industrie- und Handelskammern.



SICHERHEIT

Auch Mittelständler profitieren von steigenden Verteidigungsausgaben

Die geopolitische Lage bringt neue Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft. Besonders gestiegene Verteidigungsinvestitionen eröffnen der Industrie neue Perspektiven. Wie Unternehmen das Potenzial nutzen können, erläuterte Götz Witzel von Wimcom.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wer mit der Bundeswehr und der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) Geschäfte machen möchte, muss wissen, was gebraucht wird“, stellte Götz Witzel, Senior Advisor bei der Wimcom GmbH, gleich zu Beginn der Veranstaltung der IHK Gießen-Friedberg fest. Grundsätzlich würde aktuell alles – von der Aufklärungsdrohne bis hin zum Zelt – benö-



tigt. Vor dem Hintergrund, dass die Zahl deutscher Soldaten langfristig von 180.000 auf 260.000 aufgestockt, der Bundeswehrruhrpark erheblich erweitert und alte Kasernen wieder reaktiviert werden sollen, reichten die Bestandslieferanten längst nicht mehr aus. „Die Bundeswehr und – im Besonderen – die SVI benötigen dringend mehr Lieferanten“, unterstrich der Experte. Die Investitionssumme des Wehretats würde von 13 Milliarden Euro im Jahr 2024 auf über 90 Milliarden Euro 2029 steigen, prognostizierte er. Für den Betrieb der Streitkräfte würde jährlich nochmals ein Betrag in Höhe von etwa 40 Milliarden Euro hinzukommen, der in den nächsten Jahren durch die steigende Zahl von Soldaten und Geräten stetig wachsen werde.

Wimcom GmbH

Die im April 2014 gegründete Wimcom GmbH unterstützt Unternehmen aus Nato- und/oder EU-Staaten bei der Geschäftsanbahnung und -entwicklung mit der Bundeswehr oder Rüstungsunternehmen. Stand Juni 2025 hat das Unternehmen 350 Kunden. Die 30 Mitarbeiter sind entweder ehemalige Bundeswehrsoldaten oder frühere zivile Mitarbeiter aus der militärischen Verwaltung, der Nato oder dem Verteidigungsministerium.

Großer Nachholbedarf sorgt für Aufträge

Während man früher über 3.200 Leopard-Kampfpanzer verfügen konnte, sei deren Zahl über die Jahre auf etwa 300 geschrumpft. „Es bedarf einer massiven Anstrengung, alles wieder aufzubauen“, betonte Witzel. 3.500 Transportpanzer der neuen Generation sollten im Laufe der nächsten Jahre

hergestellt werden. „Früher haben wir zwei im Monat gefertigt, nun müssten es zwei pro Tag sein. Es ist irre, was hier gerade passiert.“

Hohe Komplexität der Ausschreibungen, aber auch hohe Zahlungssicherheit

Es lohne sich in jedem Fall, Geschäfte mit der Bundeswehr zu machen. Zumal eine hohe Zahlungssicherheit gewährleistet sei, hob Witzel hervor. Allerdings sei der Einstieg „anspruchsvoll und ressourcenintensiv“. Wegen der Komplexität der Ausschreibungen habe sich deren Zahl über die vergangenen Jahre erheblich reduziert, in einzelnen Bereichen sogar mehr als halbiert. Als Beispiel für die Komplexität nannte er die 1.000 Seiten umfassende Ausschreibung für die Reinigung von Kasernen in einem Bundesland.

2024 habe das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) rund 12.500 Beschaffungsverträge, darunter viele mit kleinen und mittelständischen Unternehmen, abgeschlossen. Je nachdem, was man anzubieten habe, gebe es verschiedene Anlaufstellen bei der Bundeswehr. So sei beispielsweise die Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) für Werkstatt und Ausrüstung oder das IT-Systemhaus der Bundeswehr (BWI) für Hard- und Software zuständig. Nachlesen könne man dies alles auf der Webseite der Bundeswehr (www.bundeswehr.de).

„Unternehmen, die sich auf eine Ausschreibung bei der Bundeswehr oder der SVI bewerben, sollten ein Alleinstellungsmerkmal haben, das sie von Mitbewerbern abhebt“, akzentuierte er. Die Grundlage einer Ausschreibung bilde immer eine strenge Vergabeordnung. Bei Dingen des täglichen Gebrauchs stütze sich die Bundeswehr auf die Vergabeordnung (VgV), bei Waffen hingegen auf die Vergabeordnung für die Bereiche Verteidigung und Sicherheit (VSVgV). Geachtet werde neben dem Preis des

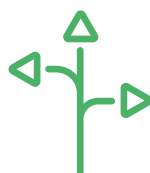


ZAHLEN UND FAKTEN

Rund

12.500

Beschaffungsverträge hat das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr 2024 abgeschlossen.



Götz Witzel

Bevor Götz Witzel seinen Job als Senior Advisor bei der Wimcom GmbH antrat, war er mehr als 40 Jahre für die Bundeswehr und für Unternehmen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie tätig. Als Feldjäger und Rüstungsoffizier zeichnete er für die Beschaffung von Wehrmaterial verantwortlich. Mit seinem umfassenden Know-how und Kontakten in die wehrtechnische Industrie arbeitete er im Anschluss fast 20 Jahre für Unternehmen wie Rheinmetall.

Anbieters vor allem auf eine rechtzeitige Abgabe, die Vollständigkeit der Unterlagen und den Aspekt der Nachhaltigkeit.

14 ehemalige Kasernen könnten reaktiviert werden

Götz Witzel machte seine Zuhörer darauf aufmerksam, dass allein in Hessen 14 militärische Liegenschaften daraufhin überprüft würden, ob sie als Kasernen reaktiviert werden könnten. Sie hätten eigentlich von Kommunen oder Investoren übernommen werden sollen. Eine weitere Chance biete der Einstieg in die wehrtechnische Industrie. So bestehe der Schützenpanzer Puma aus über 100.000 Einzelteilen, die zu fast 90 Prozent von kleinen und mittelständischen Unternehmen geliefert würden. Die Registrierung erfolge hier über Lieferanten-Portale der Systemhäuser wie beispielsweise Rheinmetall. „Wer für die Bundeswehr und die SVI arbeiten möchte, muss aktiv werden und seinen Schreibtisch verlassen. Die eigene Website oliv zu machen, reicht nicht aus“, scherzte der Experte.

Für Interessierte bietet die IHK die Möglichkeit, am 19. Januar 2026 um 17 Uhr an der Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises „Wirtschaft und Sicherheit“ in Gießen teilzunehmen. ■



Unternehmen, die sich auf eine Ausschreibung bei der Bundeswehr oder der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie bewerben, sollten ein Alleinstellungsmerkmal haben, das sie von Mitbewerbern abhebt.“

Götz Witzel



Foto: Petra A. Zielinski /IHK Gi-FB



Daniel Kaiser
06031/609-2010
daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de





Foto: Wetteraukreis

Die Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung im Wetteraukreis Klaus Karger (links), Matthias Leder (2.v.l.) und Bernd-Uwe Domes (rechts) sowie Landrat Jan Weckler (2.v.r.) setzen gemeinsam auf die Zukunft der Region.

NEUER GEWERBEPARK

Hochschulen als Innovationsmotor: Wissen schafft Wandel in der Wetterau

Der Wetteraukreis setzt auf Wissenstransfer: Innovative Projekte und eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulen machen die Region zu einem Vorreiter in Sachen nachhaltiger Wirtschaftsförderung und zukunftsfähiger Regionalentwicklung.

AUS DEM WETTERAUKEIS

Der Interkommunale Gewerbepark Oberhessen „IGO Green“ in Nidda hat Strahlkraft für die ganze Region. Im September 2025 startete Nidda mit dem Spatenstich in die Ver-



marktung. Durch seine Ausrichtung auf umweltbewusste und zukunftsweisende Technologien soll der Gewerbepark innovative Unternehmen ansprechen und damit die nachhaltige Entwicklung der Region fördern. An der Ausarbei-

tung des Leitbildes „Grün statt Grau“ waren auch die Justus-Liebig-Universität Gießen und weitere wissenschaftliche Fakultäten beteiligt.

Die Vernetzung von Wissenschaft und Forschung mit der

Region ist ein zentraler Punkt im Leitbild der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung im Wetteraukreis mbH (WiReg), die bis vor Kurzem noch Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH hieß. Innovation entsteht aus Wissen und Ideen – sie sind entscheidend für die Entwicklung der Region. Der Wetteraukreis ist für solche Kooperationen prädestiniert, denn er befindet sich in einem der dichtesten Hochschulnetze Deutschlands.

Enge Kooperation mit der Wissenschaft

Ein Beispiel ist die seit Jahren enge Zusammenarbeit zwischen der WiReg und der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen im Studiengang Wirtschaftsgeographie, Mobilität und Raumentwicklungspolitik. Das gemeinsame Ziel ist es, die nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum durch die Vernetzung von Hochschulen, Kommunen und Unternehmen zu fördern. Die Kooperation zeichnet sich durch praxisorientierte Studien- und Modellprojekte, Forschungsinitiativen und Abschlussarbeiten aus. So können die Studierenden ihr theoretisch erworbenes Wissen in realen regionalen Kontexten anwenden, während Kommunen und Unternehmen durch wissenschaftliche Expertise bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen unterstützt werden.



ZAHLEN UND FAKTEN

21 Hektar groß ist der Interkommunale Gewerbepark Oberhessen
6 Kommunen sind beteiligt

An „IGO Green“-Standort auch Hochschulen beteiligt

So war es auch beim „IGO Green“: Der rund 21 Hektar große Gewerbepark zwischen Niddas Ortsteilen Harb und Borsdorf ist ein gemeinsames Projekt von sechs Kommunen. Ziel ist es, ein innovatives Gewerbegebiet im ländlichen Raum zu schaffen, das sich durch nachhaltige Entwicklung und Wissenstransfer mit Hochschulen auszeichnet. Der Standort für den Gewerbepark wurde auf Basis einer Potenzialanalyse als Standort mit dem größten Entwicklungspotenzial identifiziert – im Rahmen eines Studienprojekts der JLU.

Zukunftsmodell für das gesamte Rhein-Main-Gebiet

„Hier entsteht eine hochattraktive gewerbliche Gebietsadresse, die im gesamten Rhein-Main-Gebiet ein Zukunftsmodell darstellt“, sagt Matthias Leder. Der Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg ist seit 2003 auch Geschäftsführer der WiReg, seit 2013 mit Bernd-Uwe Domes und Klaus Karger in gemeinsamer Verantwortung.

Diese Partnerschaft wird von allen Mitgesellchaftern – vertreten durch den Wetteraukreis mit 74,5 Prozent sowie mit je 5,1 Prozent die Sparkasse Oberhessen, die regionalen Volksbanken, die Ovag, der Verein „Wirtschaft.Regionalentwicklung.Wetterau“ und die IHK selbst – als essenziell für die Ent-

wicklung der Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung gesehen. „Herrn Leders Nähe zur Wirtschaft, sein direkter Zugang zu den heimischen Betrieben und Unternehmen ist strategisch bedeutsam für unsere Gesellschaft“, betont Landrat Jan Weckler, der auch Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist.

Forschungsprojekt zur Ortsinnenentwicklung

Wie die WiReg sich in den vergangenen Jahren den aktuellen Gegebenheiten und zukünftigen Aufgaben gewidmet hat, lässt sich am Forschungsprojekt „Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung“ ablesen. Zunächst auf drei Jahre angelegt, hat es sich mit den Bausteinen „Dorf-Akademie“ samt Erstbauberatung und dem beim Wetteraukreis angesiedelten „Kompetenznetzwerk Innenentwicklung“ verstetigt. „Es handelt sich um einen Zusammenschluss des Wetteraukreises, der WiReg sowie weiterer lokaler Akteure, um die Kommunen beim Thema Innenentwicklung zu unterstützen“, erläutert Landrat Weckler. „Für die Arbeit der Gesellschaft braucht es hervorragend ausgebildete Spezialisten, die wir über die enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen gewinnen konnten“, betonen die drei Geschäftsführer. „Unsere jungen Mitarbeiter sind die Grundlage für unsere Entwicklung in den vergangenen Jahren.“



Mit dem Interkommunalen Gewerbepark Oberhessen ‚IGO Green‘ in Nidda entsteht eine hochattraktive gewerbliche Gebietsadresse, die im gesamten Rhein-Main-Gebiet ein Zukunftsmodell darstellt.“

Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg



Export und Import: vom Wald und US-Zöllen bis zum Mittelmeer



Das Zollforum Mittelhessen informierte die Teilnehmer über zahlreiche Gesetzesänderungen, Praxistipps und digitale Trends. Thematisiert wurden neben Neuerungen in der europäischen und internationalen Außenwirtschaft auch Klima- und Umweltauflagen.

VON TOBIAS BUNK

Das Zollforum ist eine feste Institution für Unternehmen aus der Region. Veranstaltet wird es vom IHK Verbund Mittelhessen, zu dem neben der IHK Gießen-Friedberg die IHK Lahn-Dill und die IHK Limburg gehören, und dem Hauptzollamt Gießen. Die jüngste Veranstaltung mit 40 Teilnehmern fand im November 2025 im Plenarsaal der IHK Gießen-Friedberg statt und war geprägt von wegweisenden Neuerungen in der europäischen und internationalen Außenwirtschaft, von digitalisierten Prozessen bis hin zu verschärften Klima- und Umweltauflagen.

Neues Herkunftsrecht: das revidierte Pan-Europa-Mittelmeer-Übereinkommen

Innerhalb des Pan-Europa-Mittelmeer-Übereinkommens – einer Vereinbarung über gemeinsame Ursprungsregeln zwischen 25 Vertragsparteien und der EU – gelten seit Januar 2026 für fast alle relevanten Länder die revidierten Regeln („R“). Die bisher notwendige Direktbeförderung – also der Nachweis, dass Waren ohne Veränderung direkt zum Bestimmungsland gelangen – entfällt. Stattdessen wird das sogenannte Nichtveränderungsprinzip maßgeblich. Nun dürfen Waren beispielsweise in Durchfuhrländern auch zwischengelagert oder aufgeteilt werden, solange keine ursprungsschädliche Verarbeitung stattfindet.

Auch die Nachweisführung wandelt sich: Unternehmen können sich künftig auf

die Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 sowie die Ursprungserklärung auf Rechnung stützen. Die bisherigen Dokumente EUR-MED entfallen. Die Präferenznachweise gelten fortan zehn Monate statt wie bisher vier; nachträgliche Ausstellungen sind bis zwei Jahre nach Ausfuhr möglich. Die Digitalisierung hält auch hier Einzug: Die digitale Beantragung und die Ausstellung der Nachweise sind mit den ersten Partnerländern bereits umgesetzt.

Lieferantenerklärungen: mehr Verantwortung, klare Vorgaben

Beim Thema Lieferantenerklärungen treten in der Praxis die häufigsten Fehler als reine Formfehler auf, was insbesondere bei Zollprüfungen auffällt. Bei den Lieferantenerklärungen können fehlerhafte oder nachlässige Erklärungen steuerliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen haben. Die Zollbehörden fragen bei Verdacht mit dem sogenannten INF4-Verfahren direkt beim Lieferanten nach – innerhalb einer Frist von 120 Tagen muss dann der Ursprung nachgewiesen werden. Unternehmen sollten ihre Prozesse und Vorlagen unbedingt auf den neuesten Stand bringen und ihre Mitarbeiter gezielt schulen.

EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte verschoben

Zur neuen EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR) hat das Europäische Parlament am 26. November 2025 sein Verhandlungsmandat beschlossen. Es

unterstützt die Verschiebung und Vereinfachungen, die der Europäische Rat vorgeschlagen hatte. Das bedeutet im Einzelnen: ein Aufschub um ein Jahr für alle Unternehmen. Große Betreiber und Händler müssen die Verpflichtungen dieser Verordnung nun ab dem 30. Dezember 2026 erfüllen, Kleinst- und Kleinunternehmen – wie bisher vorgesehen sechs Monate später – ab dem 30. Juni 2027. Die Verantwortung für die Abgabe einer Sorgfaltserklärung soll nur bei den Unternehmen liegen, die das betreffende Produkt erstmals in den EU-Binnenmarkt einführen. Kleinst- und kleine Primärerzeuger sollen lediglich eine einmalige vereinfachte Erklärung einreichen müssen. Im Zuge einer Review-Klausel sollen bis April 2026 die Auswirkungen und administrativen Belastungen der Verordnung noch einmal grundlegend bewertet und die Verordnung gegebenenfalls nachgebessert werden.

Der CO₂-Grenzausgleich wird Realität

Um Klimaziele auch im internationalen Handel durchzusetzen, bringt die EU den CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) auf den Weg. Seit Januar 2026 müssen Unternehmen für die Einfuhr von bestimmten Waren (Stahl, Aluminium, Dünger, Zement, Strom, Wasserstoff) direkte und indirekte Emissionen ausweisen und ab 2027 sogenannte CBAM-Zertifikate erwerben.

Unternehmen mit geringem Emissionsvolumen – weniger als 50 Tonnen pro Jahr – sind von der Pflicht ausgenommen. Die



Foto: Tobias Bunk/IHK Gi-FB

Die Experten und Organisatoren des Zollforums Mittelhessen (v.l.): Tim Müller (IHK Gießen-Friedberg), Robert Malzacher (IHK Gießen-Friedberg), Torsten Pfeiffer (HZA Gießen), Florian Haas (HZA Gießen), Melanie Jordan (GTAI), Jürgen Leitschuh (HZA Gießen), Stefanie Eich (GTAI), Ralf Lauer (HZA Gießen), Ulrike Göldner (LAV), Bárbara Dos Santos (IHK Gießen-Friedberg) und Julian Jäckel (IHK Lahn-Dill)

Emissionsdaten können teils über Standardwerte dokumentiert werden; die Reporting-Fristen zur Abgabe der CBAM-Erklärung wurden verlängert. Firmen müssen sich als CBAM-Anmelder registrieren und ihre Lieferketten sowie die eigenen IT-Systeme frühzeitig auf die Anforderungen vorbereiten. Die IHK und GTAI bieten hierzu Handreichungen und individuelle Beratung.

US-Handelspolitik bleibt Unsicherheitsfaktor

International stand die US-Zollpolitik 2025 erneut im Zeichen von Handelskonflikten und Zollaufschlägen. Denn die USA erheben nun reziproke Zölle auf zahlreiche Länder und Produkte – beispielsweise 15

Prozent auf EU-Waren und bis zu 40 Prozent auf Importe aus Brasilien, um nur ein Beispiel zu nennen. Sektorale Zölle für Kfz, Metalle und Holz steigen weiter; Kontrollen und Dokumentationsanforderungen nehmen zu.

Mit der EU wurde ein „Deal“ ausgehandelt, der für viele Warengruppen einheitliche Zollsätze und bestimmte Ursprungsregeln vorsieht. Dennoch bleibt die Lage dynamisch und Unternehmen müssen die Entwicklungen eng verfolgen, um Risiken und Kostennachteile auszuschließen.

Fit für die Zukunft – mit digitaler Kompetenz und aktueller Rechtskenntnis
Insgesamt zeigte das Zollforum: Die Anforderungen an Unternehmen mit interna-

tionalen Geschäftsbeziehungen steigen weiter und reichen von digitaler Dokumentation über komplexe Präferenzregeln bis hin zu CO₂-Berichterstattung und Nachhaltigkeitsnachweisen. Es empfiehlt sich, jetzt interne Schnittstellen und Prozesse zu prüfen, aktuelle Rechtsänderungen im Blick zu behalten und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. ■



Bárbara Dos Santos
0641/7954-3535
barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de



Arbeitskleidung



LOVATEX
WORKWEAR & MORE

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern !

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Dienstleistungen

Energiekonzepte Müller GmbH

Beratungsgesellschaft für Energieeffizienz



Energieberatung vom Experten:

- Geförderte Energieberatung für Wohn- und Gewerbeimmobilien (Hotels, Bürogebäude, Handel, Industrieunternehmen etc.)
- Geförderte Energieaudits (DIN 16247-1) für kleine und mittlere Unternehmen
- Energiekostenoptimierung durch Verbrauchsanalyse
- Fördermittelberatung bei Sanierungsvorhaben (Dachdämmung, Fassadendämmung, Fenstertausch)
- Beratung zum Heizungstausch

Fon: 0641/49900097
kai.mueller-eee@gmx.de
www.BGFEE.de

Dipl.-Ing. (FH) Kai Müller
Eichendorffring 39
35394 Gießen

Buchhaltung

...und nachts den Bürokras?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Dienstleistungen

iNSPECT

Prüfservice



Rechtlich sicher! Praktisch stark!

-  Leitern und Tritte
-  Steigleitern
-  Regalanlagen
-  Viele weitere Arbeitsmittel



Jetzt
**Prüfung
anfordern**



KRAUSE-Werk GmbH & Co. KG
36304 Alsfeld

pruefservice@krause-systems.de
Tel.: 06631 / 795-344

Papier und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
Hermes/GLS-Paketshop
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Auf den Sonderseiten MARKTPLATZ Business to Business dauerhaft präsent sein zu einem günstigen Preis.

■ **Langfristige Werbung:** Die Laufzeit Ihrer Anzeige umfasst mindestens 6 Ausgaben

■ **Rubrikenkopf:** Ist kostenfrei und wird auf Wunsch neu angelegt

■ **Format:**

1/3 Seite	1/6 Seite	1/8 Seite	1/12Seite	1/16 Seite
185 x 84 mm quer	90 x 95 mm	90 x 62 mm	90 x 45 mm	90 x 30 mm

■ **11 Ausgaben*:**

Grundpreis:	383,53	237,65	217,65	176,47	167,06
Ortspreis:	326,00	202,00	185,00	150,00	142,00

■ **6 Ausgaben*:**

Grundpreis:	429,41	265,88	244,71	197,65	188,24
Ortspreis:	365,00	226,00	208,00	168,00	160,00

*je Ausgabe



**Gezielte Sichtbarkeit
Ihrer Stellenausschreibung –
mit JobBlitz!**

schnell, effizient, digital

Präzise Kandidatenansprache durch Programmatic-Advertising:

Ihre Stellenausschreibung wird automatisiert auf den Kanälen ausgespielt, die von Ihrer Zielgruppe genutzt wird – Social Media (Instagram, Facebook, Tik Tok), LinkedIn und über Partnernetzwerke wie z. B. kleinanzeigen.de.

Mit JobBlitz gezielte Stellenausschreibung-Kampagnen starten! JobBlitz macht aus Daten Kandidaten!



Jetzt beraten lassen:

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321 @ sarah-denise.assmann@mdv-online.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Dr. Matthias Leder und Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Tobias Bunk, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: tobias.bunk@giessen-friedberg.ihk.de
Leon Althenn, Telefon 06031/609-1115
E-Mail: presse@giessen-friedberg-ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 4a gültig ab 01.06.2025

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101
Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabus
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieherers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Leon Althenn | IHK Gießen–Friedberg
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Andrea Bette | IHK Gießen–Friedberg
andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

Tobias Bunk | IHK Gießen–Friedberg
tobias.bunk@giessen-friedberg.ihk.de

Elke Dietrich | IHK Gießen–Friedberg
elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

Luis Mänche | IHK Gießen–Friedberg
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Mara Meister Schwarz | IHK Gießen–Friedberg
mara.meister@giessen-friedberg.ihk.de

Andreas Mertenbacher | IHK Gießen–Friedberg
andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de

Cindy Mett | IHK Gießen–Friedberg
cindy.mett@giessen-friedberg.ihk.de

Janis Milde | IHK Gießen–Friedberg
janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de

Tim Müller | IHK Gießen–Friedberg
tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

Michael Raab-Faber
Wirtschaftsjunioren Gießen–Vogelsberg e.V.
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Gino Scalinci | Wirtschaftsjunioren Wetterau e.V.
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Joris Zielinski | freier Autor
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Petra A. Zielinski | IHK Gießen–Friedberg
petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de

THEMEN-VORSCHAU

Top-Azubis

Die Landesbesten aus dem IHK-Bezirk im Porträt

Zoll- und Außenhandel

Was ändert sich 2026?

DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**



Informieren Sie Ihre Kunden mit
regionalen Nachrichten
und aktuellen Angeboten

Der
IPSTER



- **Freies und sicheres WLAN**
- **Interaktive Präsentation**
(inklusive Text, Foto oder Film)
- **Regionale Nachrichten**
- **Werbeinhalte**
(nutzen Sie das gesamte IPSTER-Netzwerk)
- **Mehrumsatz bis zu 18%**
- **Besucherstatistik**



Mittelhessische Druck- und
Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20
35390 Gießen

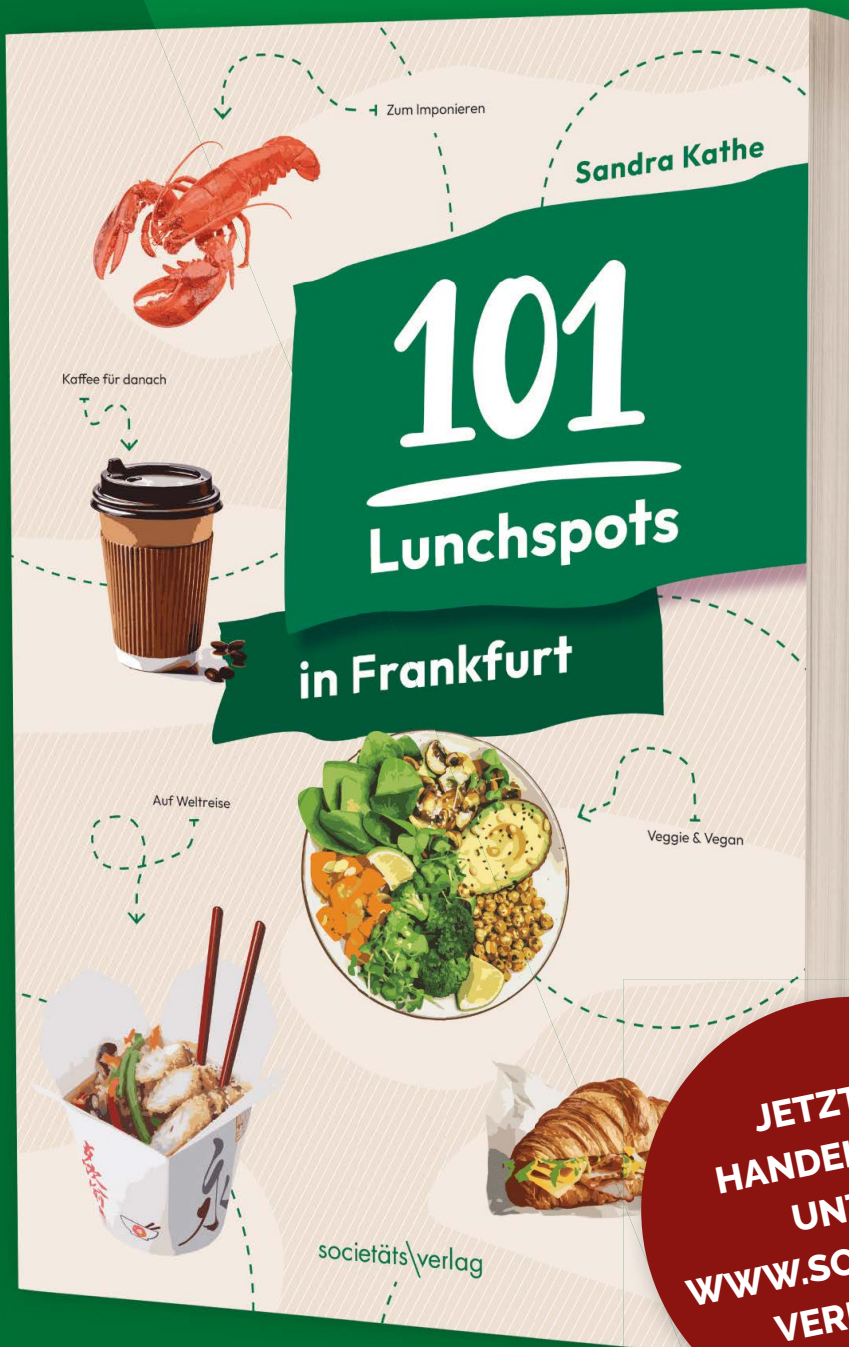
Beratungstermin vereinbaren

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321

✉ sarah-denise.assmann@mdv-online.de

...NA DANN, MAHLZEIT!



Die schönste Nebensache in einer Stadt, wo die Bürobauten in den Himmel ragen, wie in Frankfurt? Die Mittagspause! Zu den 101 liebsten Lunchspots zählen Klassiker und Ausgefallenes, Orte für ein schnelles Mittagessen auf die Hand und Sterneküchen, Bistros mit Fokus auf vegetarische und vegane Küche sowie Traditions-Metzgereien mit täglich wechselndem Mittagstisch

Sandra Kathe
101 Lunchspots in Frankfurt
ISBN 978-3-95542-495-4
16,00 €

**JETZT IM
HANDEL ODER
UNTER
[WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE](http://WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE)**

societäts\verlag

Jetzt im Handel oder unter
www.societaets-verlag.de